

Sommer/Herbst 2024

Momente Magazin

Die vielfältigen Seiten der Lebenshilfe Wetterau



TITEL
THEMA
Freizeit



50 Jahre
Frühförderstelle

Toller Teamtag
der Blauen Gruppe

Kunstaussstellung
hautnah erleben

Ausflug zum Vogelspark
nach Schotten



Lebenshilfe
Wetterau

Gemeinsam geht was!

Inhalt

Frühförderung

50 Jahre Frühförderstelle 04

Wohnstätten

Toller Teamtag der Blauen Gruppe –
und nass von oben bis unten 10

Live-Konzert zum 40. Geburtstag 12

Ausflug zur Experiminta 13

Traum erfüllt: ein Tattoo für Timo 14

Fünf schöne Tage in Holland 15

Tagesstruktur Friedberg im Fußball-Fieber 16

Unterstütztes Wohnen

„Ich habe sie einfach gefragt“ 18

Büchertausch in der Telefonzelle 19

Die gemeinsame Zeit von Michaela und Lars 20

Kunstaussstellung hautnah erleben 21

Die Usa-Dancers machen einen Ausflug 22

Alltagsassistenz

Ausflug mit dem Assistenzdienst zum Vogelpark
nach Schotten 24

Mit Tinnitus im Einklang 26

Familientlastender Dienst

Aktivitäten des FED 27

Neue Freiheiten gewonnen 28

Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Projektwoche: „Wir sind alle eine Schule“ 29

Streitschlichter 29

Bühnenbauer_innen leisten ganze Arbeit 30

Musical „Schuleland“ 30

Bunte Shirts und Töpfe 31

Pausenspiele und Hüttchen-System 31

Leckeres, internationales Essen 32

Pausensnacks 32

Ich bin ein Kind und ich habe Rechte! 33

Sophieweltkarte 33

Inklusive Arbeit Wetterau

Dauerhafte Unterstützung ist der Schlüssel
zum Erfolg 34

Das Inka-Team vergrößert sich 36

Lebenshilfe Wetterau

In kleinen Schritten in Richtung Nachhaltigkeit 37

Familienwochenende der

Down-Syndrom-Gruppe 39

Inklusiver Bauchtanzkurs in der

Lebenshilfe Wetterau 40

Schöner Discoabend 41

Inklusive Disco in der Lebenshilfe

Friedberg-Fauerbach 42

Familiengruppe hoch hinaus 43

Masterplan Selbstvertretung 44

Wertschätzung und offene Ohren für

wichtige Themen 46

Unterschiedliche Socken zum

Welt-Down-Syndrom-Tag 48

Freizeitgestaltung der

Familiengruppe Regenbogen 49

Wir starten wieder: Spendenlauf 2024 50

Mitgliedsantrag 51

Jobs mit Sinn

27 % von uns 53

Der Inklusion eine Stimme geben 54

Happy HEP 55

Geduld, Fürsorge und immer eine Lösung:

Kirsten Hasenau arbeitet seit 20 Jahren für

die Lebenshilfe Wetterau 58

Danke für Ihre Spende

50 blaue Polo-Shirts 60

Erbsensuppen-Fest für den guten Zweck 60

Große Spende für die Frühförderstelle 62

„Zeit-Spende“ für die Lebenshilfe Wetterau 63

Schon gewusst?

Marcel zeichnet Comics 64

Termine 66

Kontakte 68

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Thomas Mächtle und Andreas Beck leiten gemeinsam die Lebenshilfe Wetterau. Sie stellen das Titel-Thema von diesem Magazin vor: Freizeit. Auch Menschen mit Behinderung haben dieses Mal Berichte geschrieben. Das ist toll! Es wurde auch wieder viel gemacht, um neues Personal zu finden. Es gab eine Demo. Und Gespräche mit Politikern.
Viel Spaß beim Lesen!

In dieser Ausgabe der „Momente“ geht es um das Thema Freizeit. Die meisten Menschen schätzen die Mußestunden sehr und haben ganz vielfältige Beschäftigungen gefunden, um ihre Freizeit zu genießen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie viele Beiträge aus den Teams der Lebenshilfe Wetterau, die sich mit der Freizeitgestaltung befassen. Eine besondere Freude ist es, dass Sie nun auch Beiträge von Menschen mit Behinderung finden und unser Magazin ein bisschen inklusiver geworden ist!

Es ist toll, wie viele Ideen zur inklusiven Freizeit zwischen den Zeilen stecken und gelebt werden – denn Freizeit ist eine prima Gelegenheit, „rauszukommen“, neue Menschen und Orte kennenzulernen und neue Dinge auszuprobieren.

Für Menschen, die Assistenz auch in der Freizeit benötigen, ist die Personalfrage immer auch eine ganz praktische Frage möglicher oder unmöglicher Teilhabe. Da vor allem in den Wohnhäusern in Gedern und Friedberg die Personallage weiter angespannt bleibt, ist auch das Freizeitleben der Bewohnerschaft betroffen.

Als Lebenshilfe schauen wir dabei nicht tatenlos zu. Sie finden Berichte und Fotos unserer Aktivitäten, um die unterschiedlichsten Menschen für die Mitarbeit an praktischer Inklusion zu gewinnen. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn wir die brennenden Themen gemeinsam mit Selbstvertreter_innen, Angehörigen und unseren Mitarbeitenden bearbeiten. Auf Demos sowie in konstruktiven Gesprächen mit

Politiker_innen der Kommunal-, Landes- und Bundesebene setzen wir uns dafür ein. Dort haben wir viel Interesse für unsere Vorschläge erfahren.

Wir bedanken uns für die vielen Beiträge zu diesem Magazin und wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Freizeitlektüre!



Herzliche Grüße

Thomas Mächtle
Geschäftsführer

Andreas Beck
Geschäftsführer

Unser aktuelles **Titelbild** ist eine Momentaufnahme, die in der Tagesstruktur in Friedberg entstanden ist. Das Team schrieb dazu: „Auf dem Bild wird die Arbeit der Lebenshilfe perfekt wiedergespiegelt – gemeinsam lachen, Spaß haben, pure Lebensfreude“. Lea Rosenbecker (links) und die Klientin hatten an diesem Tag unheimlich viel Spaß miteinander.
Danke für die Einsendung!

50 Jahre Frühförderstelle

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Mit dem „**Blick hinter die Kulissen**“ stellen wir nach und nach die einzelnen Fachbereiche der Lebenshilfe Wetterau vor. Sie lernen die jeweiligen Teams und ihre Aufgaben in unseren Artikeln besser kennen und dürfen mal einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Viel Spaß beim Lesen!



Karin Stengel (zweite von links) gründete die Frühförderstelle im Jahr 1974.

vorzustellen, das sich an pädagogisches Fachpersonal und vor allem an Eltern wendet, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen.

Der Startschuss für die Frühförderstelle

Begonnen hat alles am 7.9.1974, als Karin Stengel die mobile Frühförderstelle ins Leben rief. Damals noch unterwegs in einem Bus der Lebenshilfe bietet die Frühförderstelle, die bis heute mobil arbeitet, Frühförderung an. Hierbei handelt es sich um ein pädagogisches Angebot von Hilfen für Familien, deren Kinder in ihrer Entwicklung auffällig geworden sind. Das Hilfsangebot richtet sich an Familien mit Kindern von der Geburt bis zu Einschulung. Ziel ist es, dass die Kinder sich möglichst gut entwickeln und ihre Fähigkeiten entfalten und verbessern können.

Die Frühförderstelle wird größer

Mitte / Ende der 80er Jahre stellte Karin Stengel als Leitung mehrere weitere Mitarbeiterinnen ein – unter anderem Ute Wilhelm, die heutige Leiterin der Frühförderstelle. 1990 fand der Umzug zum heutigen Sitz der Lebenshilfe Wetterau statt, nach Fauerbach in die Hauptstraße.

Im Jahr 1991 übernahm Cornelia Zürn die Leitung. „Sie hat viel bewegt und aufgebaut“, erinnert sich Ute Wilhelm. Aus der Frühförderstelle wurde eine interdisziplinär besetzte Frühförderstelle, was bedeutet, dass festangestellte Therapeut_innen mit Angeboten wie Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie mit im Haus waren.

Die Frühförder-Stelle ist für Familien, die sich Sorgen um ihre Kinder machen. Es gibt dort verschiedene Tests für die Kinder. Daran sieht man, ob sie Hilfe brauchen. Diese Hilfe heißt Früh-Förderung. Die Kinder werden zu Hause besucht. Oder im Kindergarten. Das macht die Frühförder-Stelle seit 50 Jahren.



Zu Beginn war die Frühförderstelle in einem Bus unterwegs.

In diesem Jahr feiert die Frühförderstelle der Lebenshilfe Wetterau ihr 50-jähriges Bestehen. Vieles ist in diesen Jahren passiert, vieles hat sich im Laufe der Zeit verändert. Grund genug, um das Angebot genauer



Cornelia Zürn leitete bis 2011 die Frühförderstelle.

„Außerdem gab es neue Rahmenvereinbarungen und dadurch viele Veränderungen. Frühförderung wurde als Komplexleistung im Gesetz verankert. Diesen Strukturwandel hat Cornelia Zürn maßgeblich mitgeprägt und den Grundstein für die heutige Frühförderung gelegt“, beschreibt es Ute Wilhelm weiter.

Eine neue Leitung und die Entwicklung des Teams

Am 1.10.2011 übernahm Ute Wilhelm offiziell die Leitung der Frühförderstelle. Bereits seit Anfang der 90er Jahre hatte sie die stellvertretende Leitung inne. „Ich habe von Cornelia Zürn ein wohlgeführtes, sehr gut aufgestelltes Haus übernommen“, resümiert sie. Noch heute greifen konzeptionelle Strukturen und Abläufe, die damals entwickelt wurden.

Das Team der Frühförderstelle hat sich bis heute mehr als verdoppelt. Sämtliche Altersgruppen und Generationen sind im Team vertreten, von unter 30-Jährigen bis über 60-Jährige.

Die ersten Kolleginnen, die weit über 30 Jahre bei der Lebenshilfe Wetterau und speziell bei der Frühförderstelle gearbeitet haben, gehen jetzt in Rente. Mit einem Schmunzeln bestätigt Ute Wilhelm: „Ja, wir sind ausschließlich Frauen. In der Geschichte der Frühförderstelle gab es tatsächlich bisher nur einmal einen festangestellten Pädagogen.“

Wie kommen Kinder zur Frühförderstelle – und aus welchen Gründen?

Im Rahmen von kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, in Kindertagesstätten oder bei therapeutischen Behandlungen fallen der Ärztin oder dem Arzt, den Erzieher_innen aus dem Kindergarten, Therapeut_innen oder Eltern selbst auf, dass die Kinder bestimmte Entwicklungsmeilensteine nicht erreichen.

Hierzu nennt Ute Wilhelm Beispiele: „Im Bereich der Motorik könnte auffallen, dass körperliche Fähigkeiten wie freies Sitzen, Krabbeln oder Laufen erst verspätet oder gar nicht erlernt werden. Es gibt verzögerte Entwicklungen in der Sprache – Kinder sprechen undeutlich oder lernen verspätet zu sprechen. Entwicklungsauffälligkeiten können im Hören und Sehen auftreten oder auch im Sozialverhalten und in der Kommunikationsfähigkeit. Dies könnte dazu führen, dass das Kind Schwierigkeiten hat, mit anderen Kindern zu spielen, da es seine Bedürfnisse und Wünsche nicht ausdrücken oder kleinere Aufträge nicht umsetzen kann.“

Kinder versuchen, ihre Entwicklungsschwierigkeiten zu kompensieren oder zu umgehen. So können für die Umwelt auffällige Verhaltensmuster entstehen. Zum Beispiel kann sich das Kind nicht gut an neue oder fremde Situationen anpassen. Das Kind hat Schwierigkeiten, Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen, oder es hat eine niedrige Frustrationsgrenze und kann sich schlecht selbst regulieren.

Ute Wilhelm beschreibt den Ablauf der Aufnahme in die Frühförderung: „Zunächst können sich alle Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen, bei der Frühförderstelle melden. Denn die Frühförderung und ihre offene Anlauf- und Beratungsstelle sind zunächst für alle Eltern, deren Kinder in ihrer Entwicklung in irgendeiner Form auffällig geworden sind, und für alle Kinder, die von Behinderung bedroht oder behindert sind. Die Eltern melden sich freiwillig bei uns, wenn sie dazu bereit sind.“

In ersten Beratungsgesprächen klärt die Frühförderstelle mit den Eltern ab, welche Unterstützung das Kind benötigt. Nicht alle Kinder, die in der Frühförderstelle vorstellig werden, benötigen auch Frühförderung.

ANZEIGE



Praxis für
Logopädie Friedberg

Therapie bei Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen

Telefon: 06031 - 161718
Grüner Weg 9, 61169 Friedberg

Es kommt sogar vor, dass sich Schwangere noch vor der Geburt an die Frühförderstelle wenden, wenn sie wissen, dass sie ein Kind mit Behinderung erwarten. Auch hier ist eine Beratung möglich.

Die ersten Beratungen und die Frühförderung selbst werden vom Wetteraukreis bezahlt. Den Familien entstehen keine Kosten. Dafür stellen die Eltern gemeinsam mit der Frühförderstelle einen Antrag.

Der Erstbesuch und die Entwicklungseinschätzung

Der Erstbesuch findet meistens in den Räumen der Frühförderstelle in Fauerbach statt. Je nach Bedarf kann er auch bei den Familien zu Hause erfolgen. Hierbei geht es darum herauszufinden, ob das Kind Frühförderung benötigt oder nicht. Hierzu wird eine Entwicklungseinschätzung vorgenommen. Verschiedene standardisierte Testverfahren werden dafür eingesetzt. Die Pädagoginnen der Frühförderstelle nutzen diese Entwicklungstests oder Beobachtungsscreenings, um sich ein genaues Bild von dem Kind und seinen Stärken zu machen. Die Frühförderstelle versucht, sich mit der Entwicklungseinschätzung eines Kindes den größtmöglichen Überblick über dessen Entwicklungsalter zu verschaffen. Hierfür

benötigt sie nicht nur viele Informationen von den Eltern über die Entwicklung des Kindes, sondern auch Informationen über ärztliche oder therapeutische Diagnosen sowie Verhaltensbeobachtungen aus der Kindertagesstätte.

Die Zusammenarbeit mit allen an der Förderung des Kindes beteiligten Fachdisziplinen ist nur mit dem Einverständnis der Eltern möglich und trägt maßgeblich zum Gelingen einer individuell angepassten Förderung bei.



Die Aufgaben verschiedener Testverfahren sehen sehr spielerisch aus, geben aber einen guten Überblick über das tatsächliche Entwicklungsalter des Kindes. Zum Beispiel kann der Stand der Feinmotorik eines kleinen Kindes überprüft werden mit Aufgaben wie Türmchen bauen, Perlen auffädeln, Stift und Schere gebrauchen, nach Farben, Formen, Größen sortieren, Mosaik nachlegen, Bildausschnitte zuordnen, Wissensfragen beantworten können und vieles mehr.

Dabei wird auch immer das Gesamtverhalten des Kindes während der Testsituation beobachtet: Wie konzentriert kann das Kind arbeiten? Kann es Fehler selbst korrigieren? Wie ausdauernd ist das Kind bei der Sache? Kann es sich auf die ungewohnte Situation einstellen? Wie geht es mit Stress um? Und vieles mehr.

Der Förder- und Behandlungsplan

Für die Kinder, die Frühförderung bekommen, wird ein individuell ausgearbeiteter Förder- und Behandlungsplan erstellt. Daran beteiligt sind die Pädagog_innen der Frühförderstelle, die Eltern, der behandelnde Kinderarzt oder die Kinderärztin, eventuell die Erzieher_innen der Kindertagesstätte und die Therapeut_innen des Kindes.

Es werden gemeinsame Maßnahmen und Ziele zur Förderung des Kindes festgehalten. Diese Maßnahmen zielen auf die Weiterentwicklung des Kindes

ANZEIGE

cre^action

OLMO-MARTIN & PARTNER oHG

Weniger behindert durch Digitalisierung?

Digitale Angebote sind eine gute Hilfe, vor allem, für Menschen mit Behinderung. Navigationssoftware hilft bei der Orientierung zu einem Zielort. Die Sprachausgabe am Handy hilft blinden Menschen zum Beispiel, um Texte vorlesen zu lassen.

Es gibt viele Beispiele im Bereich der Digitalisierung, die eine gute Hilfe sind, um Barrieren zu überwinden. Aber viele digitale Angebote sind nicht für jeden gleichermaßen gut nutzbar.

Sie sind schwer zu verstehen oder schwer zu bedienen.

Lassen Sie uns darüber sprechen!

Juan Carlos Olmo

Mobil: 0173 / 88 54 101
E-Mail: jco@creation-werbung.de

Kontakt:

www.creation-werbung.de
jco@creation-werbung.de

creation Werbung oHG
Am Ölberg 10
61231 Bad Nauheim

Tel.
06032 / 92 33 520

und seine verbesserte Teilhabe in der Gemeinschaft ab. Ute Wilhelm verdeutlicht: „Der zentrale Punkt sollte immer sein ‚Wie kann die Teilhabe ermöglicht werden!‘ Schließlich geht es nicht nur darum, die Einschränkungen eines Kindes genau zu kennen, sondern darum, alles möglich zu machen, dass das Kind trotz seiner Einschränkungen bestmöglich und so selbstständig wie möglich am Leben in der Gesellschaft beteiligt sein kann.“

Heilpädagogische Kita-Fachberatung

Neben Frühförderung bietet die Frühförderstelle der Lebenshilfe Wetterau auch heilpädagogische Kita-Fachberatung an. Dies ist ein Angebot für Mitarbeiter_innen in Kindertageseinrichtungen, die Fragen zum Entwicklungsprozess eines Kindes haben. Die heilpädagogische Kita-Fachberatung erfolgt nach vorheriger Anfrage der Kindertageseinrichtungen und nur mit dem Einverständnis der Eltern.

Eine Kollegin der Frühförderstelle besucht daraufhin die Einrichtung und beobachtet das Kind beim Spielen oder in der Interaktion mit anderen Kindern. Es erfolgen eine Einschätzung der Entwicklung und eine gemeinsame Auswertung mit den Eltern und pädagogischen Fachkräften. Dabei werden Ideen entwickelt, welche kindorientierten, individuellen Spiel- und Fördermöglichkeiten für das Kind hilfreich sind. Diese Beratungstermine können auch mehrfach angeboten werden, um Entwicklungsprozesse von Kindern in Kindertagesstätten pädagogisch begleiten zu können. Den Eltern entstehen hier keine Kosten.

Die Aufgaben der regelmäßigen Frühförderung

Auf der Grundlage des gemeinsam erstellten Förder- und Behandlungsplanes finden in der Regel einmal wöchentlich die Frühförderstunden innerhalb der Familie oder in der Kindertagesstätte statt – je nachdem, wo die Kinder am besten lernen können. Die spielerischen Lernangebote richten sich nach den gemeinsam entwickelten Zielen im Förder- und Behandlungsplan. So kann zum Beispiel die Förderung von Konzentration und Ausdauer oder die Feinmotorik im Vordergrund stehen.

Vielleicht benötigt das Kind auch Unterstützung in der sprachlichen Entwicklung oder/und in der Wahrnehmung. Dann werden den Kindern Spiele angeboten, die diese Fähigkeiten trainieren.

ANZEIGE



Es geht doch
nichts über
ein eigenes
Zuhause.

Ihr Weg ins Eigenheim: die Sparkassen-Baufinanzierung.

In den eigenen vier Wänden zu leben, macht glücklich – wir machen Ihren Traum wahr. Lassen Sie sich jetzt beraten.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Oberhessen

„Die Arbeit des Kindes ist das Spiel“

Die Aufgabe der Frühförderung ist es, diese Spiele entsprechend auszusuchen und individuell auf die Fähigkeiten des Kindes anzupassen sowie Methoden zu finden, die einen Zugang für die betroffenen Kinder zu diesen Angeboten ermöglichen.

Stets geht es darum, einen guten, vertrauensvollen Kontakt zum Kind aufzubauen und die Eltern dabei zu unterstützen, ihr Kind und seine Fähigkeiten kennenzulernen. Das Erreichen bestimmter Entwicklungsmeilensteine zu begleiten, um eine größtmögliche Selbstständigkeit für die Kinder herzustellen, ist das oberste Ziel.

Hier bedient sich die Frühförderung verschiedener pädagogischer Ansätze.

Ein wichtiger Förderansatz zur Weiterentwicklung ist hier auch der Einsatz der unterstützten Kommunikation für nicht- oder kaum sprechende Kinder.

Diese Förderangebote werden regelmäßig mit allen an der Förderung des Kindes beteiligten Personen überprüft und weiterentwickelt.

Ein Förder- und Behandlungsplan wird mindestens einmal im Jahr angepasst.

Was hat sich in den vergangenen 50 Jahren verändert?

Personell hat sich die Frühförderstelle innerhalb der letzten zehn Jahre verdoppelt. Waren es im Jahr 2011 noch 12 Mitarbeiterinnen, so sind es aktuell 20. Die Anzahl der zu betreuenden Kinder und ihrer Familien sowie der Bedarf an Beratung von Kindertagesstätten steigen stetig an.

Es werden jährlich über 500 Kinder in der Frühförderstelle gesehen und davon über 250 Kinder regelmäßig betreut.



Team-Foto aus dem Jahr 2016.

Der Wetteraukreis hat über 200 Kindertagesstätten. Betreuungsplätze bei Tagespflegepersonen sind davon ausgenommen. Der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen kann zurzeit im Wetteraukreis nicht abgedeckt werden.

Auch in der Frühförderstelle gibt es eine Wartezeit bis zum Beginn der Frühförderung, was die Lebenshilfe sehr bedauert, und weshalb sie ihre Angebote ständig an den steigenden Bedarf anpasst.

Mobile Angebote aus dem Bereich der Frühförderung werden im Lebensumfeld des Kindes aus dem Flächenkreis Wetterau immer wichtiger. Der Ausbau der Vernetzung mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ wird immer existentieller.

Was wird bleiben in der Frühförderung?

Die Frühförderung der Lebenshilfe arbeitet nach den Grundlagen der Rahmenkonzeption der hessischen Frühförderstellen.

Die Arbeitsprinzipien der Frühförderung haben sich nicht verändert und sind in der heutigen Zeit mehr als berechtigt:

ANZEIGE

Metzgerei Engel

Hauseigene Fleisch- und Wurstspezialitäten von Friedbergs ältestem Handwerksbetrieb



Wurstwaren aus eigener Herstellung

- Glutenfrei ✓
- Laktosefrei ✓
- ohne Geschmacksverstärker ✓

seit 1836

Kaiserstr. 98 · 61169 Friedberg · Tel. 06031 5768

ANZEIGE



KELTEREI
Müller
seit 1905

Apfelwein Fruchtsaft

SCHWALBACHER
SEIT 1334
PREMIUM

Aus dem Naturpark Taunus!

Tafelwasser
natriumarm calciumhaltig

Kelterei Müller GmbH & Co. KG 35510 Butzbach-Ostheim
Tel.: 06033/9740-0 www.kelterei-mueller.de



2023: Das Team formiert sich zum Lebenshilfe-Logo.

- Beachtung der Individualität und Autonomie des Kindes
- das Prinzip Ganzheitlichkeit, das die individuellen Ressourcen des Kindes und die familiären Grenzen und Belastbarkeiten der Familie berücksichtigt
- Familiennähe und Lebensweltorientierung, d.h. die Einbettung der Förderhilfen in das Lebenskonzept der Familie und ihre Lebensbedingungen
- Interdisziplinarität, d.h. die verantwortungsvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen an der Förderung des Kindes beteiligten Fachdisziplinen
- Vernetzung und Koordination mit dem psychosozialen Netzwerk des Lebensumfeldes der Familie
- Niedrigschwelligkeit, d.h. leichte Erreichbarkeit der Frühförderung für die Eltern durch mobiles Arbeiten, Begrenzung der Sprachbarrieren usw.
- interkulturelle Öffnung oder kultursensibles Arbeiten

Für den Erhalt dieser grundsätzlichen Arbeitsprinzipien und ihre Umsetzung wird sich die Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Wetterau im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin einsetzen.

Wir bedanken uns bei unserem Kooperationspartner, dem Wetteraukreis, bei den Fachbereichen Eingliederungshilfe, Familienförderung und Kinder- und Jugendärztlicher Dienst für die Jahrzehnte währende vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ebenso bedanken wir uns bei unseren Kooperationspartner_innen aus den kinderärztlichen Praxen sowie bei den medizinisch-therapeutischen Praxen in und um die Wetterau für ihren wertschätzenden, vertrauensvollen Einsatz.

Wir bedanken uns bei allen Erzieher_innen aus den Kinderbetreuungseinrichtungen in der Wetterau für ihr Engagement, ihre Wertschätzung und ihre Geduld – auch in schwierigen Zeiten.

Und natürlich bedanken wir uns bei den Familien, die uns ihre Kinder anvertrauen, und selbstverständlich bei allen Kindern, die uns wöchentlich mit ihrer höchst eigenen Grund-Ehrlichkeit begegnen und uns immer wieder ein Lächeln in unser Gesicht zaubern.

Danke für euer Lächeln!

Ute Wilhelm, Anne Hofmann

Toller Teamtag der Blauen Gruppe – und nass von oben bis unten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Blauen Gruppe haben etwas unternommen. Sie sind gemeinsam an einen See gefahren. Dort haben sie Knoten gelernt. Sie haben ein Paddel-Wettrennen gemacht. Später sind alle nach und nach ins Wasser gefallen. Das war ein großer Spaß. Das Team hat noch zusammen Aufgaben erledigt.

Wo die Mitarbeiter_innen der Blauen Gruppe der Wohnstätte Fauerbach ihren Teamtag verbringen würde, blieb zunächst geheim. Schließlich wurde das Geheimnis gelüftet und alle wurden darüber informiert, Wechselkleidung mitzunehmen – denn es ging an den Kinzigsee.

Gemeinsam reiste das Team im Bus der Lebenshilfe an den schönen Kinzigsee.



Das Team der Gruppe Blau aus Friedberg hat einen Ausflug gemacht.

Alle waren gespannt, was sie dort wohl erwarten würde.

Martin vom Segelclub stellte sich vor und zeigte der Gruppe den „Brezel“- und den „Achter“-Knoten. Alle übten fleißig, dann ging es schnell zu den Booten, die das Team gemeinsam wasserfest machte. Ein Paddelwettrennen stand auf dem Programm. Alle hatten dabei viel Spaß und paddelten kräftig zur Boje und zurück. Das Siegerteam wurde gefeiert.

Dann wurde es aber richtig nass. Es sollte um einen Rettungsreifen gekämpft werden und alle wurden mit Wasserpistolen ausgestattet. Die Freude war besonders groß, als die Boote dabei kenterten und alle nach und nach ins Wasser fielen. Jetzt war jedem klar, weshalb Wechselkleidung angesagt war.

Nach der Mittagspause mit Pizza und Limonade besuchte die Supervisorin Hedwig das Team der Blauen Gruppe.

In einer kurzen Vorstellungsrunde sollte jeder neben Wahrheiten auch eine Lüge über sich erzählen.





Das restliche Team hatte die Aufgabe zu erraten, was gelogen war. Alle hatten auch hierbei viel zu lachen. Danach wurde jeder auf verschiedene Weise vom Teampartner mit geschlossenen Augen durch das Seegelände geführt. Dies war eine tolle Erfahrung und brachte die Kolleg_innen näher zusammen. Anschließend durfte jeder kreativ werden und das Team auf einem Boot malen. Alle kamen zur Erkenntnis, dass jeder einzelne ein wichtiger

Bestandteil ist, und jeder ist doch in Wirklichkeit ein Star! Alle waren sich einig, dass es ein kurzweiliger und spannender Tag war, von dem sie alle noch lange berichten werden. Das Team steht jetzt enger zusammen als zuvor.

Erschöpft und glücklich fuhr das Team dann gestärkt wieder zur Lebenshilfe zurück.

Tanja Burhenn-Decker & Bernd Keuchler

ANZEIGE

BESTE BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ihre Experten für:

- Unternehmensfinanzierung
 - Gründung
 - Wachstum
- Restrukturierung und Turn Around
- Unternehmensnachfolge



Unternehmensberatung R2AH anders erfolgreich -
 Banker ohne Bank
 Bankbetriebswirt Holger Reuschling
 Lindenstraße 11, 61231 Bad Nauheim
 Phone: 0151/4203 2675 . Mail: kontakt@anders-erfolgreich.de
 www.anders-erfolgreich.de

Mehr Infos



Live-Konzert zum 40. Geburtstag

Mareike lebt in der Wohnstätte Gedern. Sie ist letztes Jahr 40 Jahre alt geworden. Zu diesem besonderen Geburtstag war sie bei einem Konzert. Von der Schlager-Sängerin Helene Fischer. Das Konzert war in Frankfurt und hat allen sehr gut gefallen.

Es ist zwar schon ein paar Tage her, aber das Ereignis war einfach zu beeindruckend, um nicht noch darüber zu berichten.

Im letzten Jahr ist Mareike, die in der Wohnstätte Gedern lebt, 40 Jahre alt geworden.

So ein runder Geburtstag muss natürlich gebührend begangen werden – und so waren Mareike und zwei weitere Schlager-Fans der Roten Gruppe aus Gedern beim Konzert von Helene Fischer in der Frankfurter Festhalle dabei. Mareike hatte diesen großen Wunsch schon sehr lang und so war es fast Fügung, dass Helene Fischer genau zum Zeitpunkt von Mareikes 40. Geburtstag in Frankfurt spielte. Los ging es um 20 Uhr – alle hatten viel Spaß und erlebten ein grandioses Konzert! Mareike war ganz aus dem Häuschen, sie tanzte und sang begeistert mit. Die Lieder kannte sie alle, da sie sie auch oft in ihrem Zimmer in Gedern hört.

Da der Tourbus von Helene Fischer direkt vor der Messehalle stand, konnten hier noch zahlreiche Erinnerungsfotos gemacht werden.

Um 2 Uhr morgens lagen letztlich alle Beteiligten glücklich im Bett.

Alle drei Konzertbesucher_innen haben als



Geschenk und Erinnerung eine Collage bekommen, auf der die Eintrittskarte und Fotos zu sehen sind. Diese hängen nun in den jeweiligen Zimmern und erfreuen täglich die Bewohner_innen.

Manuela Straube, Anne Hofmann

ANZEIGE

WAHRE SCHÖNHEIT KOMMT VON DRINNEN!

Ankommen – in einem Zuhause, das einen mit großzügigen und hellen Räumen empfängt. Die Farben in einem Ton-in-Ton-Arrangement. Wir stellen mit Fachwissen, dem notwendigen Equipment und entsprechender Logistik eine individuelle Planung und hohe Qualitätsstandards sicher. Dies gilt für die Bereiche Bäder, Fassadengestaltung, Renovierung, Trockenbau oder Um- und Anbauten.



JAKOBI & JAKOBI

INDIVIDUELLE MODERNISIERUNG

- Komplettsanierung
- Badsanierung
- Fliesen-/Bodenbelagsarbeiten
- Tapezier-/Maler-/Lackierarbeiten
- Trockenbau, Dachausbau
- Sanitär-/Elektroinstallation

Jakobi & Jakobi GmbH
Individuelle Modernisierung
Bad Nauheim Schwalheim
Schwalheimer Hauptstraße 48

Tel. 0 60 32 / 7 16 83 · info@jakobi-jakobi.de
www.jakobi-jakobi.de

WWW.BAUER-MEDIENDESIGN.COM

Ausflug zur Experiminta

In Frankfurt gibt es ein Museum. Da darf man mitmachen. Man kann Sachen ausprobieren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagesstruktur sind dort hingefahren. An manchen Stationen konnten sie selbst etwas machen. Es war ein sehr schöner Ausflug.

Bereits im Februar haben drei Teilnehmer_innen der Tagesstruktur Fauerbach – Janina, Christopher und Michael – mit ihren Betreuer_innen einen Ausflug unternommen: Es ging nach Frankfurt zur Experiminta.

Die Experiminta ist ein Science Center oder ein Mitmach-Museum, in dem es viele interaktive Versuchsstationen gibt. Gestützt sind diese auf das Wissen über die Mathematik, die Technik und die Informatik, was besonders durch das Selbst-Experimentieren vermittelt werden soll.

Einige der Versuchsstationen konnten die Teilnehmer_innen selbst testen. Besonders die Experimente mit Licht und Farbe waren für Janina, Christopher und Michael interessant, da sie zur Sehrestförderung beigetragen haben.

Auch die Stationen, an denen Kraft gefragt war, waren besonders für Janina interessant. Christopher probierte eine Art Nagelbrett aus und machte große Augen. Im Raum der Experimente auf dem Gebiet der Elektrizitätslehre blühte besonders Michael auf. Ein gemeinsames Mittagessen rundete den Besuch der Experiminta ab – anschließend sind alle sehr müde und zufrieden nach Hause zurückgefahren.

Team der Tagesstruktur Friedberg



Traum erfüllt: ein Tattoo für Timo



ist ein riesengroßer Fan der Gruppe Metallica. Kürzlich hat er es getan – er hat sich das Logo der Band auf den rechten Unterarm tätowieren lassen. Bei der Erfüllung dieses Traums hat ihn das Team der Wohngruppe Rot in Gedern tatkräftig unterstützt. Die Mitarbeiter_innen haben ihn in einem Zeitraum von rund vier Wochen bei mehreren Gesprächen und Beratungsterminen begleitet. Timo hat dabei seinen Tätowierer kennengelernt und das genaue Motiv mit ihm und dem Team der Gruppe Rot besprochen. Auch Timos Mutter war involviert. Als Timo sich das Metallica-Logo schließlich stechen ließ, wurde er von den Mitarbeiter_innen der Wohngruppe begleitet. Er ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis und erzählt jedem, dass dies nicht sein letztes Tattoo ist. Mit dieser Geschichte wollen Timo und sein Tätowierer David Menschen mit Behinderung stärken, ihre Gedanken und Wünsche in die Tat umzusetzen!

Manuela Straube, Anne Hofmann

Timo (rechts) hat sich tätowieren lassen.

Timo, der in der Wohnstätte Gedern lebt, hat sich tätowieren lassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Roten Gruppe haben ihn dabei unterstützt.

Timo, der in der Wohnstätte Gedern der Lebenshilfe Wetterau lebt, hört Tag und Nacht Heavy Metal und

ANZEIGE

Bauunternehmung

 **Rossberg** GmbH

Biengartenweg 20 61194 Niddatal
Tel. 0 60 34 - 23 61 www.rossberg-bau.de



Fünf schöne Tage in Holland



Die Gruppe Rot aus Gedern war auf Freizeit. Sie sind nach Holland gefahren. Dort haben sie tolle Sachen gemacht. Sie waren im Zoo. Und in der Stadt Den Haag. Zwei Bewohner sind Riesenrad gefahren. Die Gruppe war auch einkaufen. Alle haben die Zeit sehr genossen.



Die Gruppe Rot aus Gedern hat Holland unsicher gemacht!

Am Donnerstag machten wir einen Einkaufsbummel durch Scheveningen, einige Bewohner_innen besorgten sich Souvenirs. In der Einkaufspassage fanden wir auf dem Marktplatz ein schönes Plätzchen zum Kuchen essen und Kaffee trinken.

Am Freitag ließen wir die Woche ruhig ausklingen. Wir haben den Tag auf der Terrasse verbracht, gegrillt und bis zum Abend gespielt.

Am Samstagmorgen nach dem Frühstück startete die Rückfahrt und alle kamen wieder gut in der Wohnstätte in Gedern an.

Obwohl alle müde waren, konnte man in wirklich glückliche Gesichter blicken!

Team Gruppe Rot Gedern

ANZEIGE

Heller
 Inhaber Stefan Heller
Sanitär·Spenglerei·Heizung
 35519 Rockenberg/Opp.
 Bahnhofstr. 8
 Tel. 06033 / 7 37 31
 Fax 06033 / 7 19 79
 info@heller-stefan.de





UNSER SERVICE auf einem Blick!



Fachberatung



Heimberatung



3D-Raumplanung



Bestpreisgarantie



Finanzierung



Aufmaß-Service



Altmöbelentsorgung



Lieferung



Sanitär- und
Elektroinstallation



Montage

Weitere Infos unter
[www.opti-wohnwelt.de/
service](http://www.opti-wohnwelt.de/service)



OPTICARD

Ihre persönliche **Vorteilskarte**

Infos unter
www.opti-wohnwelt.de/opticard

Ihre Vorteile:

- ✓ Sofortrabatt auf Fachsortimente
- ✓ Sonderaktionen
- ✓ Exklusive Vorteile
- ✓ Geburtstagsgeschenke
- ✓ Gewinnspiele

Opti-Wohnwelt Schwaab GmbH • Weiherstraße 9 • 35510 Butzbach
Öffnungszeiten: Mo. – Sa.: 10:00 – 19:00 Uhr

Tagesstruktur Friedberg im Fußball-Fieber

Die Tagesstruktur hat die Fußball-Europa-Meisterschaft in Deutschland gefeiert! Alles wurde in den deutschen Farben dekoriert – schwarz, rot, gold.

In der Tagesstruktur der Wohnstätte Fauerbach der Lebenshilfe Wetterau war im Sommer das Fußball-Fieber ausgebrochen! Grund dafür war natürlich die EM, die in Deutschland stattfand.

Schon der Einzug der deutschen Mannschaft ins Achtelfinale und damit verbunden der Gruppensieg wurden ordentlich gefeiert!

Flaggen, Blumenketten, Hüte, Trikots, Schals – in Sachen Dekoration und schwarz-rot-goldenen Fan-Artikeln blieben keine Wünsche offen. Das Team der Tagesstruktur und die Teilnehmer_innen hatten auf jeden Fall eine Menge Spaß!

Auch der Einzug ins Viertelfinale, nach dem Sieg über Dänemark, sorgte natürlich für große Begeisterung.

Anne Hofmann





Unterstütztes Wohnen

„Ich habe sie einfach gefragt“: Erste UWO-Hochzeit



Nadine Grohmann (links) und Pamela Fichna (rechts) haben Silvia und Andreas (Mitte) bei ihrer Hochzeit tatkräftig unterstützt.

Silvia und Andreas wohnen im Haus 25 der Lebenshilfe Wetterau. Sie werden vom Unterstützten Wohnen (kurz UWO) betreut. Sie kennen sich schon sehr lange. Sie haben zusammen gearbeitet. Im Juni haben Silvia und Andreas geheiratet. Es war für alle ein wunderschöner Tag. Das war die erste Hochzeit im UWO.

Da solch schöne Ereignisse leider viel zu selten stattfinden, ist die Freude bei allen Beteiligten noch immer groß: Im Juni haben Andreas und Silvia, zwei Klient_innen des Unterstützten Wohnens der Lebenshilfe Wetterau, geheiratet.

Doch von vorne:

Bereits im Jahr 1984 haben sich Silvia Stock und Andreas Wagner bei der Arbeit in einer Werkstatt kennengelernt. Aus Kollegen wurde mehr und im

Jahr 2002, als das Haus 25 der Lebenshilfe Wetterau entstand, bezogen die beiden gemeinsam eine Wohnung ganz oben.

Betreut werden sie vom Team des Unterstützten Wohnens, dem sie auch von ihrem Wunsch erzählten, der im Laufe ihrer gemeinsamen Zeit aufkam: „Silvia und Andreas haben uns gesagt, dass sie heiraten möchten“, so UWO-Mitarbeiterin Nadine Grohmann, „und wir haben versprochen, die beiden dabei zu unterstützen, sich ihren Wunsch zu erfüllen.“

Den wichtigsten Part dabei hatte erstmal Andreas – mit dem Antrag. „Ich habe sie einfach gefragt“, berichtet er. Hat Silvia „ja“ gesagt? Sie nickt und strahlt!

Während sich die rechtlichen Betreuer_innen mit den beiden um einen Termin beim Standesamt kümmerten, übernahm das UWO-Team die weitere Planung und Organisation. Ringe, Blumen, eine Torte, Deko – alles wurde abgestimmt. Andreas suchte mit

Büchertausch in der Telefonzelle



Jan hat eine Telefon-Zelle entdeckt. Dort kann man Bücher mitnehmen. Dafür bringt man auch welche hin. Julia vom Unterstützten Wohnen hilft ihm. Jan findet dieses Angebot sehr gut.

Jan geht regelmäßig zum Büchertausch in der Telefonzelle. Sie steht am Europaplatz in Friedberg. Jan holt sich dort gerne verschiedene Bücher, die ihm gefallen. Ob Kochbücher mit vielen Bildern, alte Bücher oder auch solche, die sich noch in der Originalverpackung befinden. Er findet es interessant, welche Bücher dort von anderen Bürgern hingebracht werden.



Wenn er Bücher eine Zeit lang zu Hause und durchgeschaut hat, sortiert er sie aus und bringt sie wieder zurück zur Telefonzelle. Dies macht er mit Hilfe des Unterstützten Wohnens.

Die Telefonzelle hat Jan eigenständig entdeckt. Er läuft immer dort vorbei, wenn er seine Mutter besuchen geht.

Das Ganze ist kostenlos und Jan profitiert sehr von diesem Angebot. Eine tolle Freizeitbeschäftigung!

Julia Bernhardt



Pamela Fichnas Unterstützung einen Anzug aus, Nadine Grohmann half Silvia bei der Auswahl des Kleids. UWO-Leiterin Kirsten Hasenau reservierte den großen Gemeinschaftsraum im Haus 25, der schön geschmückt und entsprechend hergerichtet wurde.

Am 6.6.2024 – „zweimal sechs“, so Silvia – war es dann soweit: Sie und Andreas gaben sich auf dem Standesamt in Friedberg das „Ja“-Wort.

Familienangehörige, Freund_innen, Unterstützer_innen und auch andere UWO-Klient_innen waren bei diesem schönen Ereignis dabei. Für eine tolle Überraschung sorgten die Werkstatt-Kolleg_innen der beiden, die mit Luftballons und Blumen vor dem Standesamt warteten und das Brautpaar voller Freude feierten.

Mona Schäfer (UWO) war für die Fotos zuständig und sorgte damit für bleibende Erinnerungen für das Paar.

„Es war sehr schön“, sind sich die beiden einig, und auch das UWO-Team blickt stolz und zufrieden auf die erste Hochzeit unter seinen Klient_innen zurück.

Anne Hofmann



Die gemeinsame Zeit von Michaela und Lars

Michaela und Lars unternehmen viel zusammen. Sie gehen zu Veranstaltungen. Sie kaufen gemeinsam ein. Sie gehen spazieren. Sie helfen sich gegenseitig. Lars und Michaela fahren auch zusammen zur Arbeit. Sie sind seit zwei Jahren glücklich zusammen.

Ich bin Michaela und möchte darüber berichten, was ich alles mit meinem Freund Lars unternehme. Wir sind viel unterwegs. Zum Beispiel gehen wir auf das Weinfest oder das Handicap Festival in Friedberg. Manchmal gehen wir auch einfach gemeinsam spazieren. Wir gehen zusammen Lebensmittel einkaufen und am Wochenende gehen wir in die Stadt zum Bummeln oder auf Flohmärkte. Mein Freund geht mit mir auf die Bank und manchmal bringen wir auch Sperrmüll weg. Als wir Urlaub hatten, hat mein Freund mir geholfen, einen Schrank aufzubauen.

Ich wohne allein in meiner eigenen Wohnung und mein Freund wohnt in einer Wohngemeinschaft. Dort besuchen wir uns gegenseitig und besuchen auch gemeinsam meine Eltern. Wenn wir an Weihnachten oder Silvester länger wach bleiben möchten, übernachtet mein Freund bei mir oder ich bei ihm. Wir fahren montags bis freitags immer zusammen mit dem Bus auf die Arbeit. Dort sehen wir uns zum Frühstück und in der Mittagspause.



Wir verbringen so viel Zeit wie möglich miteinander und unterstützen uns gegenseitig. Natürlich streiten wir auch manchmal, aber nachdem wir nochmal drüber gesprochen haben, ist es vergessen. Wir sprechen manchmal über unsere Probleme, das ist auch wichtig.

Dieses Jahr haben wir unser Zweijähriges gefeiert. Wir sind sehr glücklich miteinander!

Viele liebe Grüße von
Michaela und Freund Lars

ANZEIGE

Wir beraten unsere Kunden ganz nach unserem Motto:
„People Before Technology“

capaciton.com

Capaciton

Kunstaussstellung hautnah erleben



Eine Gruppe vom Unterstützten Wohnen war bei einer Ausstellung. Hier ging es um Kunst und Technik. Die Klientinnen und Klienten konnten auch mitmachen. Allen hat es viel Spaß gemacht. Solche Erlebnisse soll es öfter geben.

Im April waren wir mit ein paar Interessierten in der Immersiven Kunstaussstellung „Monets Garten“ in Frankfurt. Bei einer Immersiven Ausstellung verschmilzt die Kunst mit der Technik und es werden unterschiedliche Sinne angesprochen.

Die Kunstwerke von Claude Monet werden an Wände und Decken projiziert und bekommen bewegende Elemente hinzugefügt, sodass es fast wirkt, als würde die gemalte Eisenbahn fahren oder die Vögel über das Bild fliegen. Parallel dazu bekommt man die Lebensgeschichte des Künstlers erzählt, die Darstellung ist mit emotional angepasster und klassischer Musik unterlegt und es wird mit Lichteffekten gearbeitet.

Mitmachen ist auch möglich, im Vorraum der eigentlichen Ausstellung durften die Klient_innen ausprobieren, wie man Farbpixel auf einer Leinwand bewegt, indem man sich selbst bewegt. Man konnte vorgedruckte Seerosen ausmalen, sie einscannen und anschließend auf dem imaginären Seerosenteich von einer kleinen Holzbrücke aus betrachten. Überall duftete es nach Lavendel, das Licht war gedämpft und die Stimmung sehr einladend.

Wir hatten ein wunderbares Ereignis und die Klient_innen haben fast alle gesagt, dass sie solche Erfahrungen viel öfter machen wollen. Daraufhin haben wir eine Chat-Gruppe mit dem Namen „Kunst und Kultur“ gegründet, in der fleißig Bilder, Ideen und neue Vorschläge geteilt werden dürfen. Jeder, der sich dafür interessiert, ist herzlich willkommen und wir freuen uns schon auf neue beeindruckende Erlebnisse zum Thema.

Christina Doll



Die Usa-Dancers machen einen Ausflug

Die Usa-Dancer sind eine inklusive Tanz-Gruppe. Sie tanzen Line Dance. Sie haben auch zusammen einen Ausflug gemacht. Es ging zum „Tollen Haus“. Dort steht alles auf dem Kopf. Und zur „Zündstoff-City“. Das ist ein Western-Dorf. Am Ende ist die Gruppe noch zum Edersee gefahren.

Das Haus steht auf dem Kopf. Innen steht auch alles auf dem Kopf. War das lustig! Leider konnte Thomas mit dem Rollstuhl nur in das erste Stockwerk fahren. Wir haben ganz viele Fotos für ihn gemacht. Anschließend sind wir zur „Zündstoff-City“ gefahren. Das ist ein Westerndorf in der Nähe des Edersees. Die Häuser kann man leider nur von außen anschauen.



Wir Usa-Dancers treffen uns jeden Freitag-Nachmittag und üben Line-Dance. Inzwischen können wir schon fünf Tänze! Das macht sehr viel Spaß.

Einmal im Monat gehen wir auf die Colorado-Ranch zum Arbeitseinsatz. Es ist immer viel zu tun und wir helfen sehr gerne.

Vor ein paar Monaten hatten wir die Idee, zusammen einen schönen Ausflug zu machen. Unsere Abteilungsleiterin Silke hat vorgeschlagen, dass wir zum Edersee fahren. Das fanden wir richtig gut.

Wir haben zusammen überlegt: Was kann man da alles machen? Und wie kommen wir da hin? Es gab viel zu organisieren! Wir sind ja fast 20 Leute.

An einem Samstagmorgen haben wir uns dann bei der Lebenshilfe getroffen. Die Fahrt dauerte ganz schön lange, fast zwei Stunden.

Zuerst haben wir uns das „Tolle Haus“ angeschaut.

Darinnen wohnen Gäste, wie im Hotel. Es gibt aber ein „Office“. Da kann man schöne Sachen kaufen: T-Shirts und Tassen zum Beispiel. „Zündstoff-City“ ist sehr beliebt bei Motorradfahrer_innen. Überall standen tolle Motorräder. Ein Oldtimer-Club mit sehr schönen Autos hat sich dort auch getroffen. Wir haben uns alles in Ruhe angeschaut. Thomas hatte unsere Musik und einen Lautsprecher mitgenommen. Wir haben mitten in dem Westerndorf ein paar Tänze aufgeführt. Die Leute haben zugeschaut und Beifall geklatscht!

Danach waren wir hungrig. Es gibt ein sehr gutes American-Diner-Restaurant in „Zündstoff-City“. Dort hatten wir einen großen Tisch für uns reserviert. Es gab sehr leckere Burger mit Pommes. Weil das Wetter so schön war, haben wir draußen gegessen. Nach dem Essen sind wir noch weitergefahren zum



Edersee und fast komplett um den See herum. Wir wollten zur Schiffsanlegestelle am Strandbad. Es war sehr schwer, Parkplätze zu finden. Beinah hätten wir uns verloren! Mit der Hilfe von unseren Handys haben wir uns aber wiedergefunden.

Es ist sehr schön am Edersee! Das Wasser und die Landschaft haben uns sehr gefallen. Zum Baden war es aber noch zu kalt.

Einige von uns wollten eine Schifffahrt machen. Die anderen wollten gemütlich Kaffee trinken. Da haben wir uns aufgeteilt. So konnte jeder genau das machen, was er wollte. Alle waren zufrieden.

Abends sind wir müde und glücklich nach Hause gefahren.

Solche Ausflüge wollen wir jetzt regelmäßig machen. Das haben wir einstimmig beschlossen! Wer weiß, wo wir nächstes Mal hinfahren? Wir erzählen euch bestimmt davon.

Team der Usa-Dancer

ANZEIGE



Online
Stromverbrauch
im Blick.



Per App Einsparpotenziale checken.
www.ovag.de/powerfox



Ausflug mit dem Assistenzdienst zum Vogelpark nach Schotten

Eine Gruppe vom Assistenz-Dienst hat einen Ausflug gemacht. Es ging in den Vogel-Park nach Schotten. Es war sehr heiß. Aber alle hatten viel Spaß.

Am 29. Juni holten wir um 9.30 Uhr unsere Klient_innen entweder von daheim ab oder klingelten sie aus ihren Wohnungen, damit wir pünktlich um 10 Uhr unsere Fahrt starten konnten. Im Gepäck war nicht nur etwas zu essen und zu trinken, sondern auch Sonnen- und Mückenschutz sowie eine große Portion guter Laune.

Nach etwa 50-minütiger Fahrt kamen wir in Schotten an. Für viele stand erstmal eine „Raucherpause“ an. Dörthe und ich holten währenddessen die Tickets und das Tierfutter, damit auch jeder für das leibliche Wohl der Tiere sorgen konnte. Eine Klientin hatte es wohl fasch verstanden, denn sie hat das Futter eingepackt und mit nach Hause genommen.

Hoffentlich versucht sie nicht, es in Milch als Müsli einzuweichen.

An unserem Sammelpunkt wurden Gruppen gebildet, die voller Vorfreude losstürmten, um neue Abenteuer zu erleben. Natürlich durfte jeder auch alleine losziehen, wir hatten ja unsere Handys dabei und waren immer erreichbar.



Dörthe Geyer (links) und Kathrin Berschet (rechts) arbeiten in der Alltagsassistenz und haben den Ausflug organisiert.

Heike blieb zur Einzelbetreuung bei mir, was sich auch als gut herausstellte, denn als es den Berg hoch ging, brauchte sie Unterstützung. Noch schwieriger gestaltete es sich bergab. Ganz vorsichtig und an der niedrigsten Steigung haben wir gemeinsam auch diese Hürde gemeistert. Heike hat einfach ihre Tricks auf Lager, über die so mancher nicht schlecht gestaunt hatte. Wie sagt man so schön: „Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen!“

Wir haben sehr viele schöne und wilde Tiere gesehen, aber auch alte Bekannte getroffen, wie Familie Erdmann oder den Esel, der sich über einen Witz oder über Besucher_innen lustig machte – so genau war uns das nicht klar. Jedenfalls gab er lautstark sein „liiiiaaaa“ zum Besten. Familie Ente hat mit Silke und mir einen kleinen, aber lauten Plausch gehalten, worüber Marie sich köstlich amüsierte.

Mit dem Lama wollte ich eigentlich ein Selfie machen, aber das Tier war nicht an mir oder an einem Foto



Mittagspause im Schatten



Voller Einsatz: Selfie mit Lama

interessiert. So musste ich gemeinsam mit Birgit das Lama davon überzeugen, dass ein Foto mit mir für es ein Leckerli bedeutet. Für zumindest vier Sekunden haben wir es geschafft, das Lama zu überzeugen! Was daraus wurde, seht ihr auf dem Bild. Das war voller Einsatz! Hauptsache, die Klient_innen und Besucher_innen hatten ihren Spaß.

Die Hitze war sehr erdrückend und so haben wir uns erstmal zum Mittagessen am Sammelpunkt getroffen und ordentlich die ausgeschwitzten Flüssigkeiten wieder getankt. Einige haben sich an den mitgebrachten Leckereien von Birgit und Dörthe bedient, andere haben sich etwas am Kiosk bzw. Imbisswagen geholt. Unter dem Sonnenschirm war es erträglich, nur Adrian hatte seine Probleme mit der Hitze. Daher haben Illona, Heike und ich beschlossen, bei ihm zu bleiben, und die übrige Zeit unter dem Schirm mit einem gekühlten Getränk und guten Gesprächen verbracht.

Es gab nur einen Schockmoment, den keiner vergessen wird. Eine Klientin stellte fest, dass ihr Handy weg war. Panik machte sich bei ihr breit, was ich gut nachvollziehen kann, denn längst ist das Handy mehr als nur ein Telefon. Gemeinsam durchquerten wir den letzten Platz, wo sie noch fotografierte, doch dann machte auch ihr Kreislauf schlapp. Dörthe und ich suchten weiter und sie hatte die Idee, auf dem vermissten Handy der Klientin anzurufen. Wir hofften, es im Tropenhaus klingeln zu hören. Doch dann ging jemand ran – die Kassierererin des Vogelparks. Erleichterung machte sich breit – bei Dörthe und mir, aber

vor allem bei der Klientin. Freudestrahlend hielt sie uns ihr Handy entgegen, als wir zur Gruppe zurückkamen. Darauf erstmal ein Schluck Wasser. Für alle Beteiligten war es zwar ein heißer und schweißtreibender Tag, aber es war doch ganz schön. So haben wir beschlossen, nächstes Jahr an den Edersee zu fahren – da kann man im Notfall mal eben die Hosen runterlassen und sich in Badekleidung ins kühle Nass stürzen.

Danke an alle Beteiligten für diesen besonderen Ausflug! Es hat mal wieder richtig viel Spaß gemacht, den Tag mit euch zu verbringen. Es hat einmal mehr die Gemeinschaft im Assistenzdienst gestärkt. Es ist immer wichtig, sich näher kennenzulernen, damit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Keiner von uns betreut in der täglichen Arbeit alle Personen, die an einem solchen Ausflug teilnehmen. Umso wichtiger finde ich diese Treffen, damit man die Klient_innen der Kolleg_innen kennenlernt und umgekehrt.

In diesem Sinne – bis zum nächsten Mal!

**Eurer Assistenzdienst, vertreten durch:
Birgit Ahrens, Dörthe Geyer und Kathrin Berschet**

ANZEIGE

Folz
Elektrotechnik

Qualität, Zuverlässigkeit, schnelle Terminierung und garantierter Service.

Bei unseren Projekten stehen **Qualität** und ein gutes **Preis-Leistungs-Verhältnis**, verbunden mit der **Zufriedenheit** unserer Kunden, im Vordergrund.

Wir sind stets bestrebt, die **optimale Lösung** nach dem **aktuellen Stand** der **Technik** zu planen und auszuführen.

Unsere Garantie:

- Saubere Arbeit
- Zuverlässige Betreuung und Erreichbarkeit
- Elektroinstallation auf dem neuesten Stand
- Faire Preise

Beratung → **Planung** → **Ausführung**

Viktor Folz | Hauerweg 8 | 61203 Reichelsheim
Tel. 06035/9661777 | Mobil 0152/09213817
E-Mail: info@folz-elektrotechnik.de
www.folz-elektrotechnik.de

Mit Tinnitus im Einklang

Miri wird von der Alltags-Assistenz unterstützt. Ihre Betreuerin berichtet von Miris Hobby. Miri spielt Blockflöte. Sie spielt in einem Verein. Seitdem fühlt sie sich auch in ihrem Wohnort wohl. Beim Lebenshilfe-Fest im September tritt die Gruppe auf.

Ich berichte von meiner Klientin Mirijam Siebert, die ich im Assistenzdienst betreue. Ihre Leidenschaft gehört seit Kindheitstagen der Musik, und genau um die geht es in meinem Beitrag zum Thema „Freizeit“.

Miri kommt aus einer musikalischen Familie, da bleibt es nicht aus, dass auch sie ein Instrument erlernt. Anfangs wollte sie gerne beim Musikzug mitwirken, doch die Posaune war aufgrund der Noten zu schwierig. Doch da gab es noch ein kleines Holzblasinstrument, das ihre Aufmerksamkeit erlangte – eine kleine, handliche Blockflöte. Gemeinsam mit ihrem Vater, der selbst musikalisch sehr aktiv ist, erlernte sie das Spielen auf diesem unscheinbaren Instrument und war so gut, dass sie schon sehr bald mit ihrem Vater bei Konzerten – mit dem Posaunenchor Weilnau – mitspielen durfte.

Musik ist Therapie für Seele und Geist, Musik eröffnet Menschen und auch Tieren eine Welt der Sinne, die wir so nicht beschreiben können. Durch Musik können alle Menschen ihrer Sehnsucht und Gefühlswelt Ausdruck verleihen und gleichermaßen Kraft schöpfen, wie es nichts anderes kann. Tiere können schon wunderbare Weggefährten sein, aber durch

Musik öffnet sich eine andere Tür des Wahrnehmens. Genau das ist es auch, was Miri so an der Musik fasziniert und ihr Kraft gibt. Musik dann aber auch noch selbst zu machen, das ist etwas ganz Besonderes. Alleine macht es Spaß, aber in der Gruppe ist es noch mal ein ganz anderes, ein erhabenes Gefühl. Eine Flöte kann solo schon toll klingen, aber in der Gruppe, mit vielen anderen Tönen, kann sie berauschend wirken.

Miri zog im Jahr 2021 nach Friedberg-Ockstadt. Der Anfang dort war schwierig, da sie als Mensch mit Beeinträchtigung das Gefühl hatte, nicht akzeptiert zu werden. Doch dies änderte sich, als sie sich im Jahr 2022 durch Kontakte, die ihr Vater knüpfte, im Gesangsverein Frohsinn, Abteilung Blockflöte „Tinnitus“, anmeldete. Seither ist sie voll integriert und fühlt sich auch im Ort endlich angekommen. Da ich selbst mal in Ockstadt lebte und durch meine blinde Tochter den Gesangsverein Frohsinn kennengelernt habe, da sie dort im Kinderchor sang, weiß ich, wie Miri sich fühlt.

Ganz stolz bin ich darauf, die Blockflötengruppe „Tinnitus“ für das bevorstehende Fest gewinnen zu können. So kommen alle, die interessiert sind, mal in den Genuss, wie sinnlich ein „Tinnitus“ klingen kann.

Neben der Musik entspannt Miri beim Malen, genauer gesagt beim Ausmalen von schönen Motiven. Hierbei bevorzugt sie Blumenmotive, denen sie ihre eigene Note mit vielen schönen und kräftigen Farben verleiht.

Danke an die Eltern von Miri – ohne sie wärst du nicht da, wo du bist, und ohne sie hättest du nie dein Talent so ausüben können, wie du es tust. Danke auch an die „Tinnitus“-Gruppe unter der Leitung von Hans Bohm, die dich so toll aufgenommen und integriert hat.

Mach weiter so und vielleicht erreichen wir mit dem Artikel weitere interessierte Menschen, die ein Instrument erlernen möchten. Ich würde mich freuen, dann auch von denen mal was zu hören.

Kathrin Berschet

ANZEIGE



FitFrape
Physiotherapie Arndt Petrak

Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage,
Krankengymnastik am Trainingsgerät,
Kinesio Taping, Sportphysiotherapie u.v.m...

Marktplatz 8 · 61169 Friedberg/Dorheim
Tel.: 06031- 7919789 · kontakt@physio-fitfrape.de
www.physio-fitfrape.de

Familientlastender Dienst



Aktivitäten des FED

Der Familientlastende Dienst betreut und unterstützt Familien. Es gibt auch Freizeit-Angebote für jedes Alter. Im ersten halben Jahr wurde schon viel unternommen. Es gab Ferien-Spiele und Ausflüge. Alle Angebote waren komplett ausgebucht. Auch für das zweite halbe Jahr sind viele tolle Sachen geplant.

Rückblick: Was war los von Januar bis Juni?

Im Januar konnten wir eine Premiere in der Ferienspielgeschichte des Familientlastenden Dienstes feiern. Erstmals wurden Winterferienspiele angeboten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Es war bitterkalt. Und Schnupfnasen und Minustemperaturen erschwerten die Ferienbetreuung. Gleichzeitig konnte man in den Räumen aber eine gemütliche Atmosphäre schaffen. Schöneres Wetter hatten wir dann in den Osterferien. Kleine Ausflüge, wie Spaziergänge und Spielplatzbesuche, wurden kombiniert mit Bastelaktionen. Highlights waren wie so oft der Besuch der Betreuung der Grundschule in Rosbach und des Wildparks in Hanau.



Viel Spaß hatten die Feierlustigen beim Disco-Besuch in Hanau.

Auch das offene Erwachsenenangebot hatte viele schöne Ausflüge im Programm. Mathematikum, Saalburg, Kino, Vulkaneum, Burgfestspiele, Hessenpark und das Mensch-mach-mit-Festival waren dabei die Highlights – und komplett ausgebucht.

Für alle feierlustigen Klient_innen bieten wir einmal im Monat donnerstags den Besuch im Dance Club „4us“ an – ein inklusives Discoangebot in der Tanzschule Mundt in Hanau.

Zu den immer wiederkehrenden Angeboten hier vor Ort in der Lebenshilfe gehören die Spieleabende, die Kaffeenachmittage und die Faschings- und Disco-partys, die auch den Klient_innen der anderen Fachbereiche der Lebenshilfe Wetterau offenstehen.



Steffi (vom FED) und Teilnehmerin Amelie (rechts) auf dem Spielplatz



Auch ein Besuch des Wildparks in Hanau stand auf dem Programm.



Ausblick: Was ist geplant von Juli bis Dezember?

Auch im zweiten Halbjahr 2024 geht es genauso aktiv und abwechslungsreich weiter.

Für die Kinder sind zwei Wochen Sommerferienspiele und eine Woche Herbstferienspiele geplant. Wir rechnen wieder mit vollen Teilnehmerlisten und leider auch wieder mit langen Wartelisten. Geplant sind Kooperationen mit der Ferienbetreuung in Bad Nauheim, mit unseren Freunden aus Rosbach und erstmalig wird es auch eine Kooperation mit der Betreuung der Grundschule Friedberg-Fauerbach geben.

Wir besuchen das Theaterstück „Ronja Räubertochter“ der Burgfestspiele in Bad Vilbel und verschönern unsere Terrasse mit einem Hochbeet.

Bereits im Mai startete ein neues Angebot für Kinder in der Schulzeit. An vier Samstagen treffen sich Kinder in der Lebenshilfe und unternehmen Ausflüge in der näheren Umgebung.

Tierpark, Erdbeeren pflücken und Mathematikum werden im November mit einem gemütlichen Kreativnachmittag abgerundet.

Für das offene Erwachsenenangebot wird es sicher auch wieder viele verschiedene Ausflüge und Aktivitäten geben.

Interesse geweckt? Dann meldet euch gerne beim Familientlastenden Dienst der Lebenshilfe Wetterau e.V.

Stefanie Kompe

Neue Freiheiten gewonnen

Ilyas wird vom Familientlastenden Dienst betreut. Das tut ihm gut. Er ist mehr unterwegs als früher. Ilyas hat viel Spaß dabei. Besonders gefallen ihm die Ausflüge. Er hat noch viele weitere Ideen.

Seit dem Jahr 2023 bin ich beim FeD bei der Lebenshilfe. Mein Name ist Ilyas und ich bin 30 Jahre alt. Dank dem FeD geht es mir psychisch besser, da ich nicht mehr so viel zu Hause bin, und ich hab' auch neue Freiheiten gewonnen. Ich freue mich über jeden Ausflug, den wir machen.

Bald lass' ich mir auch ein Tattoo stechen. Mit dem Auto von der Lebenshilfe kann ich auch meinen E-Rolli überallhin mitnehmen, sodass ich überall allein hinfahren kann.

Mit meinen Betreuern hab' ich noch große Projekte vor.

Ilyas S.

ANZEIGE

Besuchen Sie uns!

**Kinden-
rehabtechnik**

*Individuelle Hilfsmittelversorgungen
zur Entwicklungsförderung Ihres Kindes.*

Unser Experten-Team berät Sie gerne.

Sanitätshaus
medrob
REHABILITATIONS- & ORTHOPÄDIETECHNIK

Friedberg | Büdingen | Butzbach | Linden | Pohlheim | Wölfersheim

medrob GmbH | Pfingstweide 11 | 61169 Friedberg
Tel. (06031) 16174-0 | Fax (06031) 16174-19
friedberg@medrob.de | www.medrob.de

Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Projektwoche: „Wir sind alle eine Schule“

In der Sophie-Scholl-Schule gab es eine Projekt-Woche. Am Ende gab es eine Präsentation. Vieles kann auch nach der Projekt-Woche genutzt werden.

Wie möchten wir unsere Pause gestalten?

Was möchten wir spielen?

Was können wir in kurzer Zeit gemeinsam auf die Beine stellen?

Welche Rechte haben wir?

Aus welchen Ländern kommen wir?

Wie wollen wir miteinander umgehen?

All diese Fragen stellten die Basis für unsere Projektwoche dar, die in diesem Jahr unter dem Motto „Wir sind alle eine Schule“ stand.

In neun Projekten konnten die Kinder der Klassen 1 bis 3 Spaß haben, lernen und einen bewussten Beitrag zur Pflege unserer Schulgemeinschaft leisten. Nach drei Tagen fand in unserer gut gefüllten Bewegungshalle die Präsentation der Ergebnisse statt und alle waren aufmerksam und gebannt von der Vielfalt, die wir als Schule bieten und die auch die Präsentation bot. Musical, Vortrag und Lied wechselten sich ab mit kurzen Beiträgen in unterschiedlichen Sprachen, einem selbstgedrehten Film und einer riesigen Sophieweltkarte, auf der dargestellt ist, welche kulturelle Herkunft und Prägungen die Schulgemeinde mitbringt.

Unsere Projektwoche verfolgt nachhaltige Ziele: Das Schulmusical werden wir bei unserer Einschulungsfeier im August nochmals aufführen. Das Ausleihsystem für selbstgebaute Pausenspiele starten wir im kommenden Schuljahr. Die Sophieweltkarte wird jährlich aktualisiert werden. In einer fortlaufenden AG werden wir unsere Streitschlichter-Kinder weiter ausbilden und vom entstandenen Gemeinschaftsgefühl und dem Verantwortungsgefühl, das die Schüler_innen durch das aktive Gestalten entwickelt haben,

profitiert unser Schulleben in jedem Moment. Lesen Sie in den folgenden Berichten mehr über unsere Projektwoche.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Streitschlichter



Wie ist das, wenn man Streit hat? Das wurde in der Sophie-Scholl-Schule geübt und gespielt. Die Kinder haben viel über verschiedene Gefühle erfahren.

Im Projekt „Streitschlichter“ fanden sich Streitschlichter_innen und auch Streitende in Rollen zusammen. Insbesondere durften sie alle viel über die verschiedenen Gefühle der anderen erfahren. Die Zeit verging wie im Flug, sodass wir nur ansatzweise beim Streiten in die Tiefe kamen. Aber auch Gruppen- und Wahrnehmungsspiele kamen dabei nicht zu kurz.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Bühnenbauer_innen leisten ganze Arbeit



In der Sophie-Scholl-Schule Wetterau wurde ein Musical aufgeführt. Bei der Einschulungsfeier. Dafür wurde das Bühnenbild erstellt. Die Kinder hatten viel Spaß daran.

Die Bühnenbauer_innen haben alles gegeben und ein außergewöhnlich schönes Bühnenbild für das Musical an der Einschulungsfeier gestaltet. Mit viel Leidenschaft konnten die Kinder ihre kreativen Ideen verwirklichen und hatten dabei jede Menge Spaß.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



Musical „Schulleland“

An der Sophie-Scholl-Schule wurde ein Musical aufgeführt. Die Kinder haben gesungen und getanzt. Sie mussten schauspielern. Und sie mussten Texte lernen. Es gab viel Applaus.

Mit großem Engagement und viel Freude zeigten die Kinder des Musical-Projektes „Willkommen im Schulleland“ ihre Talente. Ob singen, tanzen, Texte lernen oder schauspielern – alle waren fokussiert, brachten eigene Ideen ein und zeigten sich bereit zu Kompromissen, um das eine gemeinsame große Ziel vor Augen zu bewahren: die Präsentation vor unserer Schule!

Das Ergebnis stimmte mehr als zufrieden und wurde mit tosendem Applaus belohnt.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



Bunte Shirts und Töpfe

Die Kinder der Sophie-Scholl-Schule haben T-Shirts gestaltet. Und Ton-Töpfe. Sie haben Tüten mit Kresse-Samen befüllt. Es gab einen Tag der offenen Tür des Schul-Gartens. Dabei wurden die Sachen verkauft.

Unsere Gruppe hat in den Projektwochen über 50 T-Shirts gebackt. Mit vielen Farben, meist in Rot, Blau, Grün und Lila. Auch haben wir 40 Tontöpfe erst weiß und dann mit Farbe betupft. Dazu wurden 100 Tütchen bemalt und mit Kresse befüllt. Kleine Gläser wurden mit Schnüren eingewickelt. Wir hatten aber auch Zeit, auf unserem Hof zu entspannen. An Tag 3 sind wir quer durch Bad Nauheim gewandert und haben über 50 bemalte Wunschsteine platziert. Die T-Shirts und die Töpfe mit Kresse haben wir am Tag der offenen Tür zum Nutzen des Schulgartens verkauft.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



Pausenspiele und Hüttchen-System



In der Sophie-Scholl-Schule wurden Spiele repariert. Und neue wurden gebastelt. Sie sind für die Pausen gedacht. Die Spiele sind in einer Hütte. Die Hütte wurde aufgeräumt und sortiert. Man kann die Spiele ausleihen.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir Spiele für die Pause repariert, gebastelt und sortiert. In Kleingruppen haben wir viele neue Spiele fertiggestellt. Unsere Spielausleihhütte wurde sortiert und alles hat nun seinen Platz.

Damit bald alles genutzt werden kann, wurde auch ein Ausleihsystem mit Wäscheklammern entwickelt.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau

ANZEIGE



Sophie-Scholl-Schule
Wetterau
Staatlich genehmigte Grundschule
in freier Trägerschaft



Auf einen Blick

- Inklusive Grundschule für die Klassen 1 – 4
- Viele Fächer werden von zwei Pädagogen gleichzeitig unterrichtet
- Englisch ab der ersten Klasse
- Moderne Ausstattung mit PCs, Notebooks und Smartboards
- Vielfältige AG- und Freizeitangebote am Nachmittag

Sophie-Scholl-Schule Wetterau
Frankfurter Straße 103 | 61231 Bad Nauheim
www.sophie-scholl-schulen.de



Leckerer, internationales Essen

In der Sophie-Scholl-Schule wurde gekocht. Es gab ganz unterschiedliche Gerichte. Es hat ganz toll gerochen. Allen hat es sehr gut geschmeckt.

Spitzenköch_innen bei der Arbeit: Neben vielfältigen geschmacklichen Highlights wie afrikanischem Hühnchen, kontinentalem Obstsalat oder Chili Verde, gab es zum Abschluss leckere Alfajores aus Südamerika. Die Gewürzvielfalt hat das Essen wunderbar abgerundet, es hat toll gerochen und uns allen sehr, sehr lecker geschmeckt.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



Pausensnacks

An der Sophie-Scholl-Schule wurden Pausen-Snacks zubereitet. Diese wurden verkauft. Die Kinder haben so viel gelernt. Sie mussten planen, wie viele Zutaten sie brauchen. Und sie mussten überlegen, wie viele Snacks sie herstellen. Sie haben 150 Euro verdient. Davon haben sie Eis für alle gekauft. Und Bälle zum Spielen.

In unserem Projekt „Pausensnacks“ haben wir Muffins, Brotspieße und Tomaten-Blätterteigteilchen hergestellt und an die Kinder und Erwachsenen der Sophie-Scholl-Schule verkauft. Dabei sammelten die Kinder praktische Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und Geld, indem sie berechneten, wie viele Zutaten sie für jedes Produkt brauchten und wie viel sie herstellen mussten. Dieses Projekt half ihnen, mathematische Fähigkeiten und wirtschaftliches Verständnis in einer realen Umgebung zu entwickeln. Es wurden rund 150 Euro eingenommen.

Die Kinder aus der Projektgruppe haben in einer Abstimmung entschieden, dass dieser Betrag in eine Runde Wassereis für alle und Bälle für das Freispiel investiert werden soll.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



ANZEIGE

JEDER QUADRATMETER KLASSE UND SUBSTANZ



Häuser

Wohnbau

Öffentliches

raab.schmale
planungsgesellschaft

Gustav-Kayser-Str. 4, 61231 Bad Nauheim, 0 60 32 | 349 11-0, info@raabschmale.de
www.raabschmale.de

Ich bin ein Kind und ich habe Rechte!

Kinder haben Rechte. Das haben die Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Schule gelernt.

Wir haben eine Rallye durchs Schulgebäude gemacht und dabei die zehn wichtigsten Kinderrechte kennengelernt. Dazu gehören unter anderem „Das Recht auf einen Namen und eine Familie“, „Das Recht auf Gesundheit“, „Das Recht auf Bildung“ sowie „Das Recht auf Spiel und Freizeit“.

Wir haben uns mit dem Leben von Kindern in anderen Ländern beschäftigt und dazu eine Fotoreportage von UNICEF angeschaut. Zum „Recht auf Privatsphäre und freie Meinungsäußerung“ hat sich jedes Kind einen Platz im Klassenraum gesucht und eine Leinwand mit einem wichtigen Kinderrecht gestaltet. Anschließend haben wir ein Kinderrechte-Lied gebärdenunterstützt gesungen sowie einen Kurzfilm gedreht.

Zuletzt hat jedes Kind seinen Kinderrechte-Pass zum erfolgreichen Abschluss der Projektwoche erhalten.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau



Sophieweltkarte

Zu welchen Ländern haben die Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Schule einen Bezug? Das zeigt eine große Welt-Karte. Die Kinder haben auch über die Sprachen und Flaggen gesprochen.



Aus welchen Ländern kommen wir, unsere Eltern, unsere Großeltern und die Mitarbeiter_innen der Schule?

In unserem Projekt haben wir im Vorfeld mit einem Fragebogen herausgefunden, zu welchen Ländern die Schüler_innen unserer Schule einen kulturellen Bezug haben.

Diese Fragebögen haben wir ausgewertet und es ist eine große Landkarte entstanden, auf der wir mit Pinnadeln alle Länder markiert haben, die aus den Fragebögen hervorgingen.

Außerdem haben wir uns mit den Sprachen und den Flaggen der Länder beschäftigt.

Team der Sophie-Scholl-Schule Wetterau

ANZEIGE

Brillen-Schick
Ihr Spezialist für Auge und Ohr

Brillen-Schick GmbH | Kaiserstraße 97 | 61169 Friedberg
Tel: 0 60 31 / 9 18 50 | www.brillen-schick.de

Inklusive Arbeit Wetterau

Dauerhafte Unterstützung ist der Schlüssel zum Erfolg

InkA hilft jungen Menschen mit Behinderung. InkA hilft bei dem Weg nach der Schule. Was kommt nach der Schule? Wie geht es weiter? Wer hilft mir? InkA hilft bei diesen Fragen. InkA unterstützt auch, wenn man einen Arbeitsplatz hat.



Einblicke in die Arbeit eines Hausmeisters...

Seit jetzt sieben Jahren gibt es die Inklusive Arbeit Wetterau gGmbH (InkA), eine Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Wetterau gGmbH und der Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH. InkA unterstützt, berät und begleitet junge Menschen mit Behinderung beim Übergang von der Schule ins Arbeitsleben. Seit dem Start am 1.8.2017 hat das mittlerweile fünfköpfige Team über 300 junge Menschen auf diesem Weg unterstützt. Die Hauptzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler mit einer anschließenden Werkstattberechtigung. Der Weg in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) darf kein automatischer Weg sein, sondern eine bewusste Entscheidung. InkA berät über alle Möglichkeiten, die es nach der Schulzeit gibt, organisiert und begleitet Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und informiert und unterstützt in der Kommunikation mit allen beteiligten Institutionen wie zum Beispiel Schule, Agentur für Arbeit sowie Anbietern von beruflichen Bildungs-

angeboten oder möglichen Anschlussangeboten. Ein wichtiger Meilenstein der InkA-Arbeit war die Gründung des alternativen beruflichen Bildungsbereiches (abBi) in Kooperation mit dem IB Südwest. Im September 2020 starteten die ersten drei Teilnehmer_innen mit dieser Alternative zu klassischen Berufsbildungsbereichen von Werkstattträgern. Berufliche Orientierung und Qualifizierung finden bei abBi ausschließlich in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes statt. Ein absolvierter Berufsbildungsbereich ist Voraussetzung, um Zugang zum sogenannten Budget für Arbeit zu erhalten. InkA kooperiert hier mit dem abBi-Team und unterstützt während der 27 Monate bei der Praktikumsfindung. Das InkA-Team hält dabei den Kontakt zu den jungen Menschen und ist weiter Unterstützer und Begleiter für mögliche Wege im Anschluss an die abBi-Zeit. Ziel ist die Teilhabe am Arbeitsleben im Anschluss an abBi. InkA brennt für die Inklusion und die Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Ob das gelingt, hängt



... und in die Arbeit in einer Spülküche.

von ganz verschiedenen Faktoren ab: Wie hat sich der junge Mensch entwickelt? Welche Leistungsfähigkeit kann mit der Unterstützung von Bildungsbegleitern erreicht werden? Welchen Wert hat diese Leistung für den Betrieb? Welche Möglichkeiten kann sich ein Arbeitgeber vorstellen? In vielen Gesprächen werden schon frühzeitig mögliche Wege angebahnt. Schritt für Schritt werden Arbeitgeber über mögliche finanzielle Förderungen informiert. Eine verminderte Leistungsfähigkeit kann durch das Budget für Arbeit mit bis zu 75% Lohnkostenzuschuss ausgeglichen werden. So können auch weniger leistungsfähige junge Menschen mit Werkstattberechtigung über eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt teilhaben.

Mindestens genauso wichtig wie ein Lohnkostenzuschuss sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Möglichkeiten der Anleitung und Begleitung am Arbeitsplatz. Auch diese Unterstützung wird über das Budget für Arbeit finanziert. Je nach Unterstützungsbedarf können hier Arbeitnehmer und Betriebe externe Hilfe in Anspruch nehmen, um Arbeitsplätze zu sichern.

Seit dem 1.1.2024 kann diese Unterstützung am Arbeitsplatz nicht nur vom Integrationsfachdienst angeboten werden, sondern auch von anderen



... und in der Hauswirtschaft in einer Altenpflege-Einrichtung.

Unterstützungsdiensten. Hier war Inka zusammen mit dem abBi-Team in Hessen bereits im Jahr 2022 Vorreiter. Drei abBi-Teilnehmer_innen beantragten über die Inanspruchnahme ihres persönlichen Budgets die Weiterbegleitung durch das abBi-Team und Inka. Somit konnten sie und die Betriebe weiter von den Menschen unterstützt werden, die sie schon jahrelang kennen und den Prozess in das Arbeitsleben begleitet haben. Gerade bei kognitiven Behinderungen ist häufig eine dauerhafte, kontinuierliche Unterstützung ein wichtiger Erfolgsfaktor, damit Inklusion im Bereich Arbeit gelingen kann.

Der abBi-Jobcoach kann weiter die jungen Menschen am Arbeitsplatz unterstützen. Er kennt die Arbeitsplätze und die entsprechenden Rahmenbedingungen. Inka kann über die dauerhafte Unterstützung den Kontakt zum Betrieb und zu den jungen Menschen halten und dazu beitragen, diese Arbeitsplätze längerfristig zu sichern. Inka begleitet junge Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen damit nicht nur beim Übergang von der Schule in das Arbeitsleben, sondern auch in der Zeit danach. Wir freuen uns darauf, viele weitere Übergänge von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen, damit die Arbeitswelt in unserer Region Schritt für Schritt inklusiver wird.

Team der Inka Wetterau



Tätigkeiten in einer Wäscherei...

Das Inka-Team vergrößert sich

Inka hat eine neue Mitarbeiterin. Die neue Mitarbeiterin heißt Nuria Hoss. Nuria Hoss hat am 1.4.2024 gestartet. Sie freut sich sehr auf die Mitarbeit im Inka-Team.

Hallo zusammen, mein Name ist Nuria Zoe Hoss. Ich bin 25 Jahre alt und seit dem 01.04.24 Mitarbeiterin der Inka Wetterau.

Bis zum März 2024 habe ich mein Duales Studium Soziale Arbeit absolviert. In den letzten dreieinhalb Jahren durfte ich in einer stationären Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf sowie als Teilhabeassistentin an einer Förderschule mit den Schwerpunkten geistige Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung sowie Lernen Erfahrungen sammeln.

Bei einem gemeinsamen Gespräch stellte mir Jochen Rolle die Inka Wetterau vor. Mir wurde schnell



bewusst, dass die Arbeit, die das Inka-Team leistet, genau meinen Vorstellungen und die Richtung, in die ich zukünftig gehen möchte, entspricht. Das Team setzt sich für junge Menschen mit Unterstützungsbedarf und deren Angehörige im Übergang Schule-Beruf ein und hilft zum Beispiel bei der Suche nach einer passenden Praktikumsstelle. Dabei steht es den Betrieben ebenfalls beratend und unterstützend zur Seite. Bei Inka stehen der Mensch, seine individuellen Bedürfnisse sowie seine Wünsche im Fokus.

Direkt zu Beginn wurde ich vom Inka-Team herzlich aufgenommen und bei meinem Einstieg unterstützt. Durch regelmäßigen Austausch und gemeinsames Brainstorming entstehen großartige Ideen, Lösungen und Anregungen. Die ersten zwei Monate hielten schon viele spannende Eindrücke bereit, und ich bin gespannt und voller Vorfreude auf das, was kommt.

Ich freue mich sehr darauf, das Inka-Wetterau-Team zu verstärken.

Nuria Zoe Hoss

ANZEIGE

Der neue Kodiaq

SKODA

Bei uns ab **37.490 €**

MTS AUTOMOBILE
Bewegt Dein Leben.

MTS Automobile GmbH
61169 Friedberg
Ottostraße 6
Tel. 06031 1880-0

www.mts-mobile.de

Lebenshilfe Wetterau

In kleinen Schritten in Richtung Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist wichtig. Alle Menschen sollen mit Rohstoffen sorgfältig umgehen. Man muss die Umwelt schonen. Die Menschen sollen auch in der Zukunft noch gut leben können. Für die Lebenshilfe Wetterau ist Nachhaltigkeit sehr wichtig. An vielen Stellen werden Dinge anders gemacht. Besser gemacht.

Das Thema Nachhaltigkeit ist glücklicherweise überall sehr präsent. Die Lebenshilfe Wetterau versucht, ihren Teil dazu beizutragen, und bewegt sich in vielen kleinen Schritten auf das große Ziel der Nachhaltigkeit zu.

Geht's auch ohne Auto? Förderung Fahrrad

Im Hinblick auf Nachhaltigkeit und hohe Benzin-kosten bietet die Lebenshilfe Wetterau für ihre hauptamtlichen Mitarbeiter_innen Bike-Leasing an. Das Rad ist für Berufswegen und privat nutzbar und die Leasingrate ist eine Form der Gehaltsumwandlung. Die Lebenshilfe übernimmt den „Rundum-Schutz Premium“ – ein geldwerter Vorteil. Bisher haben rund 15 Personen von dem Angebot Gebrauch gemacht.

Wenn doch ein Auto nötig ist: Car Sharing

Bevor man sich ein eigenes neues Auto anschafft, kann man sich doch vielleicht eins teilen – so oder

so ähnlich dachten die Verantwortlichen der Lebenshilfe Wetterau, als es darum ging, die Mobilität weiterzuentwickeln. So kam es, dass nun ein Kleinwagen der Carsharing-Firma www.stadtmobil.de einen festen Stellplatz auf dem Parkplatz Alte Feuerwache in Fauerbach hat. Genutzt werden kann er für alle dienstlichen Fahrten, bei denen kein Rollstuhl transportiert werden muss – zum Beispiel Einkaufs- und Besorgungstouren oder Fahrten mit Klient_innen, die gut zu Fuß sind.

Auch dieses Angebot wird von den Mitarbeiter_innen gerne und gut genutzt.

Regional, ökologisch, sinnvoll: die Weihnachtsgeschenke

In den letzten Jahren wurde bei den Weihnachtsgeschenken für die Mitarbeiter_innen verstärkt darauf geachtet, etwas Sinnvolles zu übergeben, das einen regionalen Bezug hat oder die Arbeit von Menschen mit Behinderung unterstützt. Um keinen unnötigen Müll zu produzieren, wurde dabei bewusst darauf verzichtet, die Geschenke aufwendig einzupacken.

Einfach aus der Leitung: Wassersprudler

Da das Trinkwasser in Deutschland höchste Qualität hat, hat die Lebenshilfe Wetterau auf Wassersprudler umgestellt. Wasser aus der Leitung wird so in den



Lebenshilfe Wetterau

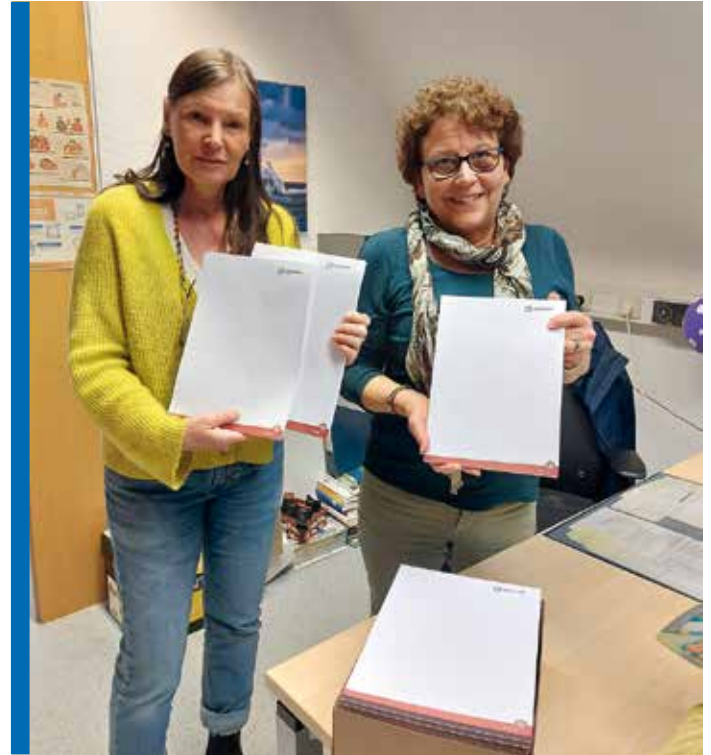
Wohnstätten, im Veranstaltungsraum und für das Verwaltungsgebäude frisch gesprudelt und in Glasbehälter gefüllt.

So werden nicht nur Transportkosten, Emissionen und Plastik eingespart, sondern auch Arbeitszeit. Keiner muss mehr leere Getränkekisten raus- und volle einräumen.

Ressourcen sparen durch Digitalisierung

Dass man durch die Digitalisierung von Prozessen Ressourcen schonen und Geld sparen kann, zeigt das Beispiel des Rechnungseingangs und der internen Rechnungsprüfung, auch Belege-Management genannt:

Vor dessen Einführung kamen Rechnungen per Post an, wurden gestempelt, händisch den Abteilungen zugeordnet und weitergeleitet, von diesen geprüft, unterschrieben und wieder händisch zurück an die Verwaltung gebracht. Von dort ging es in die Buchhaltung. „Und wenn in dieser Prozess-Kette mal etwas nicht so läuft, wie es laufen soll, könnte schon die erste Mahnung eingegangen sein“, stellt Projektmanager Maik Sohn mit einem Augenzwinkern fest.



Barbara Ibold (links) und Andrea Nagel (rechts) von der Verwaltung zeigen die Blöcke, die aus dem veralteten Briefpapier entstanden sind.

Seit das neue Programm eingeführt wurde, können all diese Prozesse digital dargestellt werden. Die jeweiligen Personen bekommen digital Rechnungen zum Freigeben zugeordnet und so geht alles viel schneller und direkter. Rechnungen können früher gebucht und Skontos genutzt werden; die Fehlerquote insgesamt sinkt. Der Verwaltungsaufwand kann auf diese Weise deutlich minimiert werden.

Außerdem wird – im Hinblick auf Nachhaltigkeit – eine große Menge Papier eingespart, da der Anspruch besteht, keine Papierrechnungen mehr zu erzeugen. Die Lebenshilfe Wetterau hält daher externe Dienstleister an, ihre Rechnungen digital zu senden, und erstellt auch selbst so gut wie keine Papierrechnungen mehr. So kann auf beiden Seiten Papier eingespart werden. „Wir sind natürlich erst am Anfang, aber das, was man vermeiden kann, vermeiden wir“, so Maik Sohn.

Verschiedene andere Bereiche wurden schon digitalisiert bzw. steht dieser Prozess noch an.

Eine neue Verwendung: Notizblöcke aus Briefpapier

Mit der Einführung des neuen Logos und mit dem darin integrierten Slogan „Gemeinsam geht was“ waren gewisse Materialien der Lebenshilfe Wetterau veraltet und nicht mehr aktuell.

Beispielsweise ein großer Schwung Briefpapier: Es

ANZEIGE



Gemeinsam. Besser. Wirtschaften.

▶ Poststraße 43 66386 St. Ingbert	▶ Heinrich-Hoffmann-Straße 3 60528 Frankfurt am Main
T +49 (0) 68 94 16 86 0	T +49 (0) 69 67 73 55 66
F +49 (0) 68 94 16 86 555	F +49 (0) 69 67 73 55 70
M atax@atax-wp-stb.de	M atax@atax-wp-stb.de

Atax Wirtschaftsprüfer · Steuerberater | www.atax.eu

einfach in der Papiertonne zu entsorgen stand nie zur Debatte. Schnell kam die Idee auf, Notizblöcke daraus machen zu lassen. Dies übernahm die Wetterauer Druckerei in Friedberg. In kurzer Zeit waren die Blöcke erstellt und sie werden schon eifrig genutzt. Und so muss das Team aus der Verwaltung vorerst keine Notizblöcke kaufen.

Kurze Wege, persönliche Absprachen: vor Ort drucken lassen

Aus Gründen der Nachhaltigkeit hat sich die Lebenshilfe Wetterau dafür entschieden, neue Flyer, Visitenkarten, Briefbögen, Grußkarten und Ähnliches in der Wetterauer Druckerei erstellen zu lassen. Diese hat ihren Sitz in unmittelbarer Nähe des Lebenshilfe-Geländes in Friedberg, was bedeutet, dass die Lieferwege kurz sind. Außerdem stehen „echte“ Ansprechpartner_innen zur Verfügung und die Arbeit eines Betriebs vor Ort wird unterstützt.

Ein zweites „Leben“ schenken: Geräte-Spenden

Viele Mitarbeiter_innen benötigen für ihre tägliche Arbeit Geräte wie Diensthandy's oder Laptops. Da Geräte dieser Art teilweise sehr kostspielig sein können, ist die Lebenshilfe Wetterau dankbar über jede Geräte-Spende.

Dankeswerterweise hat der externe IT-Dienstleister der Lebenshilfe Wetterau, OV-IT aus Eschborn, schon etwa 15 Geräte wie Laptops und Rechner gespendet. Hierbei handelt es sich um brauchbare Geräte, die zum Entsorgen zu schade wären. Möglicherweise sind sie für gewisse Bereiche nicht mehr schnell oder aktuell genug. Zudem gibt es auch Unternehmen, die ihre Geräte nach einem festen Rhythmus wechseln müssen.

OV-IT bereitet diese sogenannten „Rückläufer“ von anderen Unternehmen auf und stellt sie der Lebenshilfe Wetterau zur Verfügung. Für die Zwecke der Mitarbeiter_innen und hinsichtlich der IT-Anforderungen sind sie völlig ausreichend. High-End-Rechner, also Geräte mit hoher Leistung, werden nicht benötigt – diese Leistung erbringt der neue Terminalserver, der in Eschborn steht.

Auch eine Hochschule aus der Region sortiert derzeit Geräte aus und hat der Lebenshilfe Wetterau eine Spende in Aussicht gestellt.

Anne Hofmann

Familienwochenende der Down-Syndrom-Gruppe

Die Familien-Gruppe Down-Syndrom macht einen Ausflug. Der Ausflug ist an einem Wochenende. Die Gruppe fährt nach Lauterbach. 19 Familien fahren mit.

Endlich kann wieder ein Familienwochenende der Down-Syndrom-Gruppe stattfinden. Nach einigen Jahren Pause, wegen der Pandemie, fährt die Familien-Gruppe in diesem Jahr vom 20. bis 22. September in die Jugendherberge nach Lauterbach. 19 Familien haben sich für die drei Tage angemeldet und freuen sich schon auf gemeinsame Aktivitäten. Geplant ist für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter anderem ein spannender aktiver Waldtag.

Unterstützt von acht ehrenamtlichen Betreuer_innen geht es raus in die Natur. Unter pädagogischer Anleitung wird es viel zu entdecken geben. Wer keine Lust auf draußen hat, kann in der Jugendherberge die unterschiedlichsten Spieleangebote nutzen, basteln oder malen.

Für die Eltern gibt es von der Inka Wetterau einen Fachvortrag zum Thema „Mein Kind mit Down-Syndrom wird 18 Jahre – was bedeutet das?“ Eingeladen ist auch der VDK, der sich und seine Leistungen gerne vorstellen möchte. Außerdem gibt es viel Zeit, sich innerhalb der Gruppe auszutauschen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil einer aktiven Selbsthilfegruppe. Abends ist dann Zeit für ein geselliges Beisammensein. Es wird sicher wieder viel gespielt und gequatscht. So war es zumindest immer bei den Freizeiten der vergangenen Jahre. Finanziert wird das Wochenende durch die Selbsthilfeförderung der AOK Hessen, die 90 Prozent der Kosten komplett übernimmt.

So kann wirklich jede Familie an diesem Wochenende mitkommen.

Jochen Rolle

Inklusiver Bauchtanzkurs in der Lebenshilfe Wetterau



Bei der Lebenshilfe Wetterau findet ein Bauch-Tanz-Kurs statt. Alle haben Spaß an den Bewegungen. Die Gruppe tanzt auch manchmal bei der Disco der Lebenshilfe.

Durch den Mehrzweckraum der Lebenshilfe in Friedberg schallen orientalische Klänge: Die Tabla, eine orientalische Trommel, kitzelt im Bauch und geht von dort direkt in die Füße, die Dums und Taks der Musik beugen die Knie und lassen die Hüfte im Takt mitwippen. Der arabische Gesang klingt nach Urlaub und macht gute Laune, so dass die Männer und Frauen im Raum gar nicht anders können als sich zur Musik zu bewegen.

Einmal im Monat, samstagsvormittags von 10.30 bis 12 Uhr, lernen Männer und Frauen mit und ohne Handicap gemeinsam, mit dem Bauch zu tanzen. Sie wohnen in Gießen, dem Main-Kinzig-Kreis, dem Hochtaunuskreis oder in der Wetterau. Das Einzugsgebiet für den Kurs ist groß.

Dabei ist es nicht wichtig, ob man groß oder klein, jung oder alt, dick oder dünn ist und vor allem wieviel Unterstützung man im Alltag benötigt, denn eins haben alle Tänzer_innen gemeinsam: Spaß an den Bewegungen. Jeder bringt sich so gut ein, wie er

kann, und wird da abgeholt, wo er oder sie steht. Der Kurs ist für fittere Tänzer genauso schön wie für Tänzerinnen mit größerer Beeinträchtigung. Während die einen eine aufrechtere Körperhaltung oder auf einem Bein das Gewicht zu halten üben, da der andere Fuß nur mit den Zehenspitzen auf dem Boden steht, kicken die Geübteren zusätzlich gekonnt mit ihrer Hüfte.

Das Hauptziel des Kurses besteht darin, Freude an der Bewegung zu haben, den Körper besser wahrnehmen zu lernen und gesunde Bewegungen zu tanzen. Auch geht es um das Miteinander in der Gruppe und beim gegenseitigen Vortanzen stolz auf die wunderschönen Bewegungen zu sein. Gemeinsam wärmen wir uns am Anfang zu flotter orientalischer Popmusik auf, damit beim Tanzen nachher nichts wehtut. Dann legen wir unsere bunten Hüfttücher um und üben Schritte und Bewegungen in Hüfte und Oberkörper. Mit eleganter Armhaltung üben wir die Bewegungen dann in kleinen Tanzkombinationen.

Die Teilnehmer_innen haben sich dieses Jahr gewünscht, einen Tanz mit Tüchern einzustudieren. Sobald die Klänge des Liedes erklingen, wirbeln alle ihre Tücher rhythmisch durch die Luft und zaubern wundervolle Bilder. Dann wird die Hüfte dazu bewegt: mal schnell, mal langsam, immer passend zur Musik. Nach dem Tanztraining werden die Muskeln gedehnt, damit es keinen Muskelkater gibt.

Zwischendrin haben wir immer viel zu lachen, so dass auch unsere Bauchmuskeln ordentlich trainiert werden.

Wer jetzt Lust bekommen hat, ebenfalls mitzutanzten, darf sich gerne auf der Homepage www.TanzenderBauch.de über den inklusiven Bauchtanzkurs und die Termine in Friedberg informieren. Unter Miriam@TanzenderBauch.de darf man sich direkt zum Kurs anmelden. Wir freuen uns immer über neue Mittänzer_innen, egal ob du schon geübt im Bauchtanzen bist oder zum ersten Mal diese Tanzart ausprobieren möchtest.

Miriam Burow

INFOKASTEN

Die Bauchtanzlehrerin:

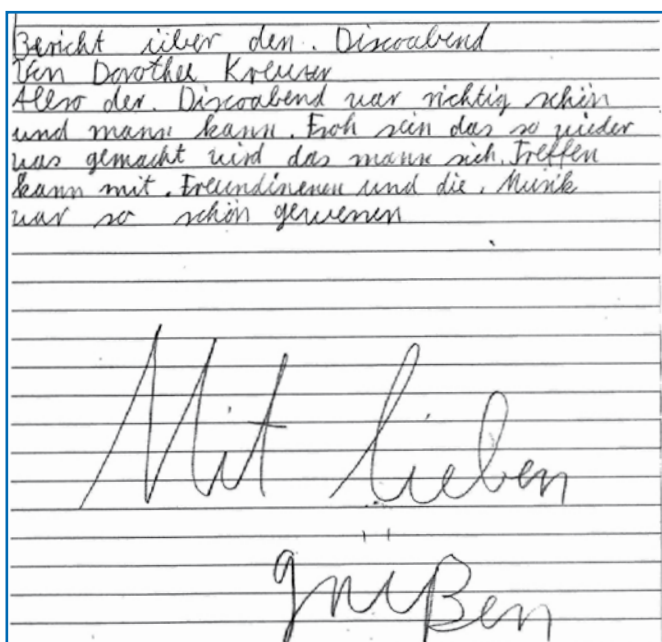
Miriam ist Fachkrankenschwester für Psychiatrie/ Soziotherapeutin und arbeitet als pädagogische Fachberatung in einer Wohneinrichtung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Friedrichsdorf. Seit über 15 Jahren unterrichtet sie Bauchtanz in ihrem Tanzstudio in Rosbach. Seit 2014 bietet Miriam einen inklusiven Bauchtanzkurs in der Lebenshilfe Friedberg an und seit 2019 auch in der Lebensgemeinschaft Bingenheim in Echzell.

Regelmäßig tritt Miriam mit ihrem Studioensemble „Yallah“ in der Disco der Lebenshilfe Wetterau auf. Der nächste Auftritt – gemeinsam mit den Teilnehmer_innen des inklusiven Kurses – findet am **7.12.2024** statt.

Schöner Discoabend

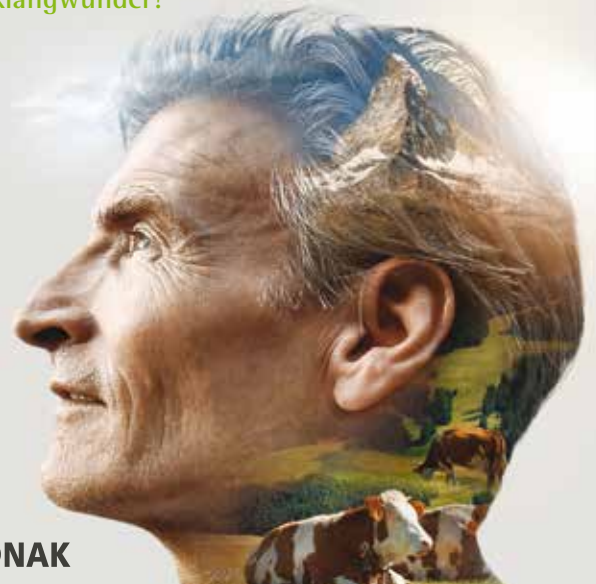
Dorothee Kreuzer war bei der Disco der Lebenshilfe. Es hat ihr sehr gut gefallen. Deshalb hat sie einen kurzen Bericht darüber geschrieben.

Wir freuen uns immer über (Leser-)Briefe und Beiträge dieser Art und bedanken uns für die schöne Post!



ANZEIGE

Ist die Melodie der Kuhglocken in den Alpen ein Klangwunder?



PHONAK

Entdecken Sie das Wunder der Klänge neu: Phonak Paradise mit unvergleichbarer Klangqualität.

- Direkte binaurale Anbindung an iOS- und Android-Smartphones, TV und vieles mehr
- Smart-Apps
- Frischer natürlicher Klang



Phonak Audéo™ Paradise

So klingt das Paradies.

Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich Probe tragen!

boelke
hörgeräte u. brillen
 Das Haus mit dem bekannt guten Service
Optik Boelke Optik- und Fotohaus GmbH
 Parkstraße 4, Bad Nauheim Tel. (06032) 32022
 info@optik-boelke.de www.optik-boelke.de

ANZEIGE

seit 2005
LUZIUS
 THAI MASSAGE
 Wohlbefinden & Schönheit
 Bahnhofstr. 32 Assenheim ☎ 06034 - 5343
 www.thai-massage-luzius.de

Inklusive Disco in der Lebenshilfe Friedberg-Fauerbach

Es gibt eine Disco in der Lebenshilfe. Immer am ersten Samstag im Monat. Dort läuft tolle Musik. Es gibt auch etwas zu essen und zu trinken. Manchmal finden Auftritte statt. Dann spielen Musik-Gruppen. Oder Tanz-Gruppen zeigen etwas.

Die Disco ist für jedermann und für jeden Musikgeschmack. Die Musikalette reicht von Liedern der 80er- und 90er-Jahre bis hin zu aktuellen Hits. Auch Musikwünsche der Besucher_innen werden so weit wie möglich erfüllt. Mehrmals im Jahr finden Live-Auftritte von unterschiedlichen Musik- und



Jeden ersten Samstag im Monat findet die Disco in den Räumen der Lebenshilfe Wetterau statt.

Seit mittlerweile ca. 15 Jahren besteht nun die „Inklusive Disco“ in der Lebenshilfe in Fauerbach. Sie findet immer am ersten Samstag eines jeden Monats von 19.30 Uhr bis 22 Uhr statt. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei.

ANZEIGE

TICKET-SHOP
Kartenvorverkauf **FRIEDBERG**
Vorstadt zum Garten 2
61169 Friedberg
fon 06031 15222
www.ticket-shop-friedberg.de

Tanzgruppen statt – zum Beispiel waren schon des Öfteren die „Rocker vom Rauhen Berg“ mit Charly Thomas zu Gast sowie die Gruppe „X10derness“ mit Martin Schnur und die Bauchtanzgruppe „Yallah“ mit Miriam aus Rosbach.

Damit man auch kulinarisch bestens versorgt ist, bietet das Disco-Team Getränke, Sandwiches und Knabbereien zu günstigen Preisen an.

Die aktuellen Termine der Disco sowie die Auftritte der Bands findet man im Veranstaltungskalender auf der Internetseite der Lebenshilfe Wetterau.

Das Disco-Team mit DJ Norbert und Andy freut sich auf euer Kommen!

Norbert Ahrens

Familiengruppe hoch hinaus

Die Familien-Gruppe Down-Syndrom machte einen Ausflug. Der Ausflug ging auf den Hoherodskopf. Der Hoherodskopf ist der höchste Berg im Vogelberg. Die Familien hatten einen sehr schönen Tag.

Endlich können wieder gemeinsame Ausflüge gemacht werden. So konnten sich Ende April ca. 15 Familien der Familiengruppe Down-Syndrom auf dem Hoherodskopf zu einem gemeinsamen Tag treffen. Die Gruppe macht eigentlich jedes Jahr mindestens eine oder zwei gemeinsame Aktivitäten. Gemeinsam geht es dorthin, wo man andere Familien treffen kann, wo es schön ist und wo man gemeinsam etwas erleben kann. In der Vergangenheit ging es zum Beispiel in den Opelzoo, zur Studiobesichtigung von Radio FFH oder sogar mal auf den Frankfurter Flughafen. Durch die Pandemie waren Ausflüge in den letzten Jahren leider nicht in der Form möglich. Der Erlebnisberg des Vogelsberges, wie der Hoherodskopf auch genannt wird, bietet vielfältige Angebote für die Familien – genau richtig für die Familiengruppe.

Treffpunkt war an der Taufsteinhütte. Nachdem dort alle Familien angekommen waren, startete die Gruppe mit einem gemeinsamen längeren

Spaziergang hoch zum Plateau. Auf dem Weg dorthin hat man eine fantastische Aussicht über die gesamte Wetterau. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es dann auf den Baumkronenpfad. Für die Mutigen und Schwindelfreien der Gruppe gibt es einen 600 Meter langen Weg über Hängebrücken, Leitern und Bretterwegen in luftigen Höhen durch die Bäume. Es geht bis zu 15 Meter hoch hinaus und man kann den einen oder anderen tollen Blick erhaschen.

Wer lieber festen Boden unter den Füßen behalten wollte, konnte sich alles von unten aus anschauen. Im Anschluss ging es zu einem gemeinsamen Mittagessen in ein dortiges Restaurant, damit sich alle stärken konnten. Alle saßen gemeinsam an einem langen Tisch und es wurde gegessen, gequatscht und gelacht.

Zum Abschluss gab es für alle Familien noch Zeit, um zum Beispiel zur Sommerrodelbahn zu gehen oder Adventure-Minigolf auszuprobieren.

Die Gruppe freut sich schon auf die nächste gemeinsame Aktivität – ein Familienwochenende im September.

Jochen Rolle



Masterplan Selbstvertretung



Hatten ein gutes Gespräch: Thomas Mächtle, Kirsten Hasenau, Andreas Beck, Kjetil Dahlhaus, Arthur Bunke (von links) und Thomas Huber (vorne).

Selbst-Vertreter sind Menschen mit Beeinträchtigung. Sie setzen sich selbst für ihre Rechte ein. Und sie vertreten die Interessen von anderen Menschen mit Beeinträchtigung. Selbst-Vertreter sollen noch besser in der Lebenshilfe mitmachen können. Darum gibt es den Master-Plan.

Einen sogenannten „Masterplan Selbstvertretung“ haben die Lebenshilfen in ganz Deutschland auf der letzten Bundes-Mitglieder-Versammlung in Marburg beschlossen.

Zum Auftakt zur Arbeit an diesem „Masterplan Selbstvertretung“ hat die Lebenshilfe Wetterau Anfang des Jahres einen Brunch für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in ihren Räumen in Friedberg organisiert. Bei Kaffee, Brötchen und angeregten Gesprächen war allen klar: Menschen mit Beeinträchtigungen haben viel beizutragen, sie kennen sich aus mit Barrieren und Vorurteilen und sind bereit, über ihre Anliegen zu sprechen. Ein wichtiger Punkt: das Thema „Haltung“. Ein Selbstver-

treter brachte es gut auf den Punkt: „Jeder kann von Behinderung betroffen sein – wenn alle diese Haltung hätten, wäre Barrierefreiheit kein Thema mehr.“

Gespräch mit Friedbergs Bürgermeister

Auf diesen motivierenden Auftakt folgte einige Wochen später ein Treffen mit Kjetil Dahlhaus, dem Bürgermeister von Friedberg, der die Einladung gerne angenommen hatte.

Als Selbstvertreter brachten Arthur Bunke und Thomas Huber wichtige Themen von Menschen mit Behinderung selbst ins Gespräch. Gemeinsam mit Kirsten Hasenau, die das Unterstützte Wohnen der Lebenshilfe Wetterau leitet, hatten sie diese Punkte bei einem Vorbereitungstreffen vorab zusammengestellt.

Barrierefreie Mobilität

Seit Jahrzehnten ist nach der Beschreibung von Thomas Huber der Bahnhof Friedberg ein Sammelsurium an Barrieren, die Menschen mit körperlichen Einschränkungen an selbstbestimmter Mobilität im

Fragen/Anregungen/Forderungen der Selbst-Vertreter

- Bürgersteige barrierefrei machen/
kaputte Stellen ausbessern
(z.B. Stelle beim Denkmal in FB Fauerbach)
- Friedberger Bahnhof muss barrierefrei
sein! → Wie ist der Stand der Planung?
- Fußgängertunnel zw. Bahnhof und
Wohngebiet
- Mehr Wohnraum für Menschen mit Behinderung
- Mehr WG's für Menschen mit Behinderung
- Teilnahme und Mitsprache bei Treffen von
Politikern

Wetteraukreis hindern. Tatsächlich wurde die Lage nach Umbauarbeiten für Rollstuhl-Nutzer_innen noch schlechter: In seiner Jugend konnte Thomas Huber an bestimmten Punkten die Gleise mit dem Rollstuhl überqueren, zudem gab es einen funktionierenden Lastenaufzug. Beides ist heute nicht mehr möglich. Thomas Huber muss Wochen im Voraus eine Bahnreise minutiös planen und dem Bahnservice mitteilen. Dann werden eigens die Züge zum Gleis 1a umgeleitet, das als einziges ohne Stufen erreichbar ist.

Obwohl hier der Großteil der Verantwortung bei der Deutschen Bahn liegt, hörte Bürgermeister Dahlhaus aufmerksam zu und stellte seine Unterstützung in Aussicht.

Wohnraum und Inklusion in Vereinen

Für Arthur Bunke waren die Themen „Barrierefreies Wohnen“ und „Inklusion in den Vereinen“ wichtig. Es mangelt an barrierefreien Wohnungen, die für Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar sind. Das Mitmachen-Können in Vereinen ist laut Arthur Bunke für Menschen mit Behinderung manchmal sehr gut, manchmal aber kaum umsetzbar. Diese und weitere Punkte unterstreichen: Die Kreisstadt Friedberg hat eine Menge Themen, die es sinnvoll erscheinen lassen, eine_n Inklusionsbeauftragte_n einzustellen, um die Verbindung zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik zu stärken. Ob das angesichts der Vielzahl an Themen

mit einer ehrenamtlichen Stelle leistbar ist, schien allen Gesprächsteilnehmenden fraglich.

Ausbildung Heilerziehungspflege

Thomas Mächtle und Andreas Beck konnten abschließend noch als Geschäftsführer auf das Thema Ausbildung von Heilerziehungspfleger_innen hinweisen. Der Bedarf an diesen Fachkräften im Wetteraukreis ist groß, es fehlen aber wohnortnahe Fachschulen für die Azubis. Kjetil Dahlhaus zeigte auch hieran großes Interesse und die Bereitschaft zur Unterstützung.

Alle Beteiligten empfanden den Austausch als sehr lebendig und zugewandt und dankten dem Bürgermeister für sein offenes Ohr.

Nach diesen positiven Erfahrungen und Gesprächen wollen sämtliche Teilnehmer_innen weiter an dem Thema mitarbeiten. Auch am Austausch mit weiteren Selbstvertretungs-Gruppen aus der Region besteht Interesse.

Andreas Beck

ANZEIGE



becker.

STEUERBERATUNG

Partner für Handwerk, Gewerbe und Mittelstand.

Kumpelgasse 6 • 61203 Reichelsheim
Tel. 06035 9135-0 • info@becker-stb.eu
www.becker-stb.com

Wertschätzung und offene Ohren für wichtige Themen

Bei der Lebenshilfe waren verschiedene Politiker und Politikerinnen zu Gast. Sie haben sich angehört, was für die Lebenshilfe wichtig ist. Es ging in den Gesprächen um Personal. Und wie man es leichter machen kann, in einen Sozial-Beruf zu kommen. Auch Selbst-Vertreter waren dabei. Sie haben Barriere-Freiheit angesprochen. Diese fehlt oft. Genau wie barriere-freie Wohnungen.

Es gehört zur guten Tradition in der Lebenshilfe, nicht über Probleme zu jammern, sondern Lösungsbeiträge zu entwickeln. Diese Vorschläge müssen dort platziert werden, wo Einflussnahme möglich ist. Das betrifft zum Beispiel die Abgeordneten in den Parlamenten. Die Geschäftsführer der Lebenshilfe Wetterau, Andreas Beck und Thomas Mächtle, hatten in den letzten Monaten verschiedene Politiker_innen zum Austausch eingeladen, um relevante Lebenshilfe-Themen zu besprechen. Bei einem Termin waren die beiden Selbstvertreter Arthur Bunke und Thomas Huber dabei – weil Selbstvertretung zur Inklusion dazugehört!

Im Mai und Juni besuchten uns dann die Wetterauer Bundestagsabgeordnete Natalie Pawlik (SPD), der neue Landtagsabgeordnete der CDU, Patrick Appel, sowie Lisa Gnadl (MdL, Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag sowie innenpolitische Sprecherin) und Matthias Körner (MdL, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der SPD).

In allen Gesprächen waren es die folgenden Themen, die bei der Lebenshilfe Wetterau eine besonders hohe Priorität haben:

- Fachkräfte und deren Ausbildung
- bessere Bedingungen für Quereinsteiger_innen, die sich zu Fachkräften in Sozialberufen entwickeln möchten
- Ansiedlung einer Fachschulausbildung für den Beruf Heilerziehungspflege in der Wetterau
- Selbstvertreter_innen und ihre Belange wie Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und
- vor allem im ÖPNV, fehlender barrierefreier Wohnraum zu bezahlbaren Preisen sowie Mitmach-Möglichkeiten



Andreas Beck, Natalie Pawlik und Thomas Mächtle (von links)



Thomas Mächtle, Patrick Appel und Andreas Beck (von links)



Andreas Beck, Thomas Mächtle, Lisa Gnadl, Matthias Körner, Kevin Knapp, Arthur Bunke (von links) und Thomas Huber (vorne)

Gesprochen wurde dabei über die angespannte Personalsituation in den verschiedenen Arbeitsfeldern und über die Angebote der Lebenshilfe. Denn Personalmangel ist Teilhabe-Mangel für Menschen mit Behinderung, die auf tägliche Assistenz angewiesen sind.

Für Thomas Mächtle und Andreas Beck ist daher die Ausbildung neuer Fachkräfte von großer Bedeutung. Dabei haben sie insbesondere die Ausbildung in der Heilerziehungspflege im Blick. Ihre Anregungen, um die Zahl der Auszubildenden zu erhöhen: „Die Zugangsvoraussetzungen müssen insbesondere für Haupt- und Realschüler_innen dringend verbessert werden. Für sie dauert die Ausbildung bis zu fünf Jahre. Das ist eindeutig zu lang.“ Die Qualität der theoretischen und praktischen Ausbildung müsse darunter nicht leiden, ergänzen die Geschäftsführer. Ein wichtiger Punkt ist auch der dringende Bedarf eines Fachschulangebots für die Ausbildung im Bereich Heilerziehungspflege im Wetteraukreis. Großes Potenzial sieht Andreas Beck bei sogenannten Arbeitskräften ohne formale Qualifikation, die bereits in der Eingliederungshilfe beschäftigt sind. „Das sind hoch motivierte und zuverlässige Menschen. Aber zu erwarten, dass sie – mitten im Leben

stehend – für drei Jahre von einer Ausbildungsvergütung leben, das wird nicht gehen. Das kann sich niemand mit Familie und eigener Wohnung leisten“, verdeutlicht er. Die Mitarbeiter_innen hätten eine realistische Chance auf eine Weiterqualifizierung verdient, zumal es sich um Mangelberufe handele. Arthur Bunke und Thomas Huber brachten die fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und vor allem im ÖPNV zur Sprache, insbesondere bei der Deutschen Bahn und beim Bahnhof Friedberg. Auch der fehlende barrierefreie Wohnraum zu bezahlbaren Preisen sowie die Möglichkeiten zum Mitmachen für alle in der Politik wurden mit den beiden Selbstvertretern diskutiert.

Neben den oben genannten relevanten Themen kamen in den Gesprächen auch weitere Punkte zur Sprache, wie zum Beispiel die Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Rahmenvertrags 3 zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Hessen – ein so komplexes Bedarfsermittlungsinstrument, dass es für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung sowie für viele Angehörige und Beschäftigte kaum zu verstehen ist und damit Abhängigkeit und Fremdbestimmung erzeugt (gerade das Gegenteil von Inklusion und Selbstbestimmung).

Thomas Mächtle und Andreas Beck bedanken sich bei allen Besucher_innen aus der Politik für die Offenheit, die Zeit und die offenen Ohren und damit verbunden für die Wertschätzung dieser wichtigen Themen. Es wurde Bereitschaft signalisiert, diese in die parlamentarische Arbeit mitzunehmen und auch mehrfach betont, den Austausch gerne fortzusetzen.

Andreas Beck

ANZEIGE

FKT
FEHL - KLIMA - TECHNIK gmbh

Panasonic **MITSUBISHI**
Kälte · Klima · Wärmepumpen
Planung · Ausführung · Service
Schulstraße 1 · 61118 Bad Vilbel
Telefon (0 61 01) 52 19 62
www.fehl.de · fkt@feh.de

Unterschiedliche Socken zum Welt-Down-Syndrom-Tag

Am 21.3. ist Welt-Down-Syndrom-Tag. Viele Menschen ziehen an diesem Tag zwei verschiedene Socken an. Alle Menschen sind unterschiedlich. Wie die Socken an dem Tag. Die Lebenshilfe hat Fotos davon gesammelt. Schön, dass wieder so viele mitgemacht haben.



Wir haben es wieder getan:

Zum Welt-Down-Syndrom-Tag am 21.3. hat die Lebenshilfe Wetterau wieder dazu aufgerufen, zwei unterschiedliche Socken zu tragen, davon ein Foto zu machen und es einzuschicken. Mit dieser Aktion soll für Menschen mit Down-Syndrom sensibilisiert und die menschliche Einzigartigkeit gefeiert werden. Alle Menschen sind unterschiedlich – und so sollen es auch die Socken an diesem Tag sein. Bereits im letzten Jahr haben sich viele an dieser

bunten Aktion beteiligt – Kindergärten, Schulklassen, Sportgruppen und Privatpersonen aus der Wetterau. Und auch in diesem Jahr konnte sich die Lebenshilfe Wetterau wieder über zahlreiche tolle Bilder freuen!

Gelb und rot, geringelt und kariert, lang und kurz – alles, was das Socken-Fach hergibt, war dabei! Kindertagesstätten – zum Beispiel aus Wölfersheim, Reichelsheim und Wohnbach –, zahlreiche Familien und Einzelpersonen, Klient_innen und Mitarbeiter_innen der Lebenshilfe, die inklusiven Trampolin-Gruppen des TSV Nieder Mörlen, das Team der Fachstelle Migration Leistung des Wetteraukreises, die Lebens(t)raum-WG in Friedberg-Fauerbach, die Donnerstagsgruppe der Gymnastik der TG Friedberg – sie alle haben mit Begeisterung und Feuereifer mitgemacht.

Auch Kommentare in den Einsendungen, wie „Auf die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit!“, „Für jeden Menschen auf unserem Planeten, wir alle sind einzigartig.“ oder „Ich stehe ein für die Vielfalt des Lebens“, zeigen die Auseinandersetzung mit dem Thema. Zu sehen waren die Bilder auf der Internet- und der Facebookseite der Lebenshilfe Wetterau und auch die regionalen Zeitungen hatten darüber berichtet.

Danke an alle, die mitgemacht haben!

Anne Hofmann



Freizeitgestaltung der Familiengruppe Regenbogen



Die Familien-Gruppe Regenbogen ist eine Selbsthilfe-Gruppe. Hier treffen sich Familien mit behinderten Kindern. Sie unternehmen etwas zusammen. Sie sprechen viel miteinander. Sie fahren auf Freizeiten und machen Ausflüge.

Unsere Selbsthilfegruppe besteht seit mehr als 25 Jahren. Unser Anliegen ist es, Familien mit behinderten Kindern zu unterstützen und ihnen eine Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Behinderung zu bieten. Im Vordergrund steht dabei unsere Freizeitgestaltung.

Insbesondere unsere Treffen in der Lebenshilfe werden sehr gut besucht. Traditionell gibt es im Januar einen Neujahrsbrunch, bei dem alle Teilnehmer_innen für ein leckeres Buffet sorgen.

Gesprächsstoff gibt es reichlich, denn jede Familie wird immer wieder vor besondere Herausforderungen gestellt, und es tut einfach gut, mit selbst Betroffenen darüber zu reden.

Abgesehen von den vielen mehrtägigen Freizeiten, die wir bisher unternommen haben, bieten wir auch Ausflüge für die ganze Familie an.

Dabei steht der Spaß für alle im Vordergrund.

Stammtische für uns Eltern, eine Städtetour und Informationsveranstaltungen runden das Angebot ab. Meist im November steht die Planung für das neue Jahr auf dem Programm. Hier können sich alle einbringen und Vorschläge für neue Aktivitäten machen.

Ein wertschätzendes, vertrauensvolles und tolerantes Miteinander prägt unsere Gruppe. So ist es normal, dass sich neu hinzugekommene Familien schnell wohlfühlen – auch, weil es keinen Gruppenzwang gibt. Jeder kann sich aussuchen, wann er kommen möchte.

Birgit Ahrens

ANZEIGE

Fa. Alt-Gut Info. Keffeler

Ihr Partner für Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen, Übernahme kompletter Nachlässe sowie Wertermittlung und Auktionen



Antiquitäten, Spirituosen, Antiquariat und Schmuck im eigenen Ladengeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mo-Fr. 13-18:00 & Sa 10-14:00 - Ritterstraße 7, 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032-35561 Mail alt.gut@gmx.de

Wir starten wieder: Spendenlauf 2024



Gruppenfoto der Spendenlauf-Teilnehmer_innen 2023

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Spenden-Lauf. Die Sportlerinnen und Sportler laufen für die Lebenshilfe. Als Team. Die Gruppen laufen bei einem Lauf in Frankfurt mit. Es wird Geld gesammelt. Das Geld ist für die Früh-Förderung. Sie unterstützt seit 50 Jahren Kinder.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Spendenlauf der Lebenshilfe Wetterau geben. Dabei wird Geld für einen guten Zweck gesammelt – für die Frühförderstelle. Die Kinder sollen sich gut entwickeln können.

Rückblick auf den Lauf im Jahr 2023

Im letzten Jahr starteten 16 Staffeln der Lebenshilfe Wetterau beim Frankfurt Marathon für den guten Zweck. Sie mussten nicht die ganze Strecke laufen, es gab auch deutlich kürzere Teilstrecken. Jede Staffel bestand aus vier Läufer_innen, so dass insgesamt 64 Teilnehmer_innen die atemberaubende Kulisse genießen konnten. Leider hatte es der Wetter-Gott nicht so gut gemeint. Es regnete teilweise heftig, was den Teilnehmer_innen aber dennoch nicht den Spaß verdorben hat.

Jede Staffel hatte die Aufgabe, vor, während und nach dem Lauf Spenden zu sammeln. Die Läufer_innen spendeten selbst und fragten Freunde, Bekannte, Nachbarn oder Arbeitskolleg_innen, ob sie sich auch an der Spendenaktion mit einem Betrag beteiligen möchten. Alle Teams waren hierbei sehr fleißig, denn im Jahr 2023 riefen die Organisator_innen dazu auf, Spenden für den Umbau des Außengeländes der Wohnstätte Friedberg-Fauerbach zu sammeln. Das Gelände soll barrierefrei umgestaltet werden, um den dort lebenden 24 Menschen mit multiplen Behinderungen mehr Teilhabe zu ermöglichen. Teams der Unternehmen blfp Planungsbüro, Deutsche Bank, Reuter Galabau und der Sparkasse Oberhessen, die gleich mit zwei Staffeln vertreten war,

ANZEIGE



- * Berufskleidung
- * Allwetterkleidung
- * Shirts und Co.
- * Schuhe
- * Druck, Flock, Stickung
- * Bestellen Sie unseren GESAMT-KATALOG !

LOVATEX GmbH

Helmshäuser Str. 28
63674 Altstadt-Ws.
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

www.lovatex.de | workwear & more

wurden durch Familienstaffeln und viele gemischte Staffeln ergänzt. Auch Mitarbeiter_innen der Lebenshilfe Wetterau haben sich beteiligt. Die Startgelder übernahm ein Sponsor. Acht Teilnehmer sammelten auf der Strecke mit der Spendendose insgesamt 1.600 Euro. Am Ende kamen insgesamt über 20.000 Euro für diesen guten Zweck zusammen. Ein ganz besonderer Dank gilt auch der Otto Stiftung, die einen großen Betrag gespendet hat und die Lebenshilfe schon seit vielen Jahren unterstützt.

Ausblick auf den Lauf in diesem Jahr

In diesem Jahr wird es wieder einen Spendenlauf der Lebenshilfe Wetterau beim Frankfurt Marathon geben. Die einzigartige Atmosphäre, die vielen begeisterten Zuschauer_innen und am Ende der Zieleinlauf über den roten Teppich in der Festhalle – wer hier noch nicht dabei war, sollte es unbedingt einmal erleben. Gänsehautfeeling ist dabei garantiert! Gelaufen werden 42,195 Kilometer in einer Staffel mit vier Läufer_innen. Die Staffel-Gruppe legt selbst fest, wer welchen Teilabschnitt laufen möchte. Die Teilstrecken reichen von 6 bis 13 Kilometern. Zum Finish in die Festhalle laufen alle gemeinsam ein. Jedes Team hat wieder die Aufgabe, mindestens 400 Euro für den guten Zweck zu sammeln. Das haben in der Vergangenheit auch alle Teams immer geschafft.



1.600 Euro sammelten die Läufer_innen mit den Spendendosen auf der Strecke

Wir hoffen auch in diesem Jahr auf große Spenden. Mit dem Erlös aus dem Jahr 2024 werden wir insgesamt die wertvolle Arbeit in der Lebenshilfe und speziell die der Frühförderstelle unterstützen. Diese feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen.

Ich möchte Mitglied der Lebenshilfe Wetterau e. V. werden.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Lebenshilfe Wetterau e. V., Hauptstraße 25 – 29, 61169 Friedberg. Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ € zu zahlen. (Der Mindestbeitrag beträgt 60 Euro.)

Geburtsdatum: _____

Ich möchte einen Beitrag für die Lebenshilfe Wetterau e. V. spenden.

Ich bin bereit, den Betrag von _____ € zu spenden.

jährlich monatlich einmalig

Name/-n: _____

Straße/Hausnr.: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Wetterau e. V. Hauptstraße 25 – 29, 61169 Friedberg widerruflich, den von mir/uns angegebenen Betrag von dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen.

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift

Mit der Unterschrift bestätige ich, die **Datenschutzerklärung*** gelesen zu haben.



Spendenkonto:

Lebenshilfe Wetterau e. V., Sparkasse Oberhessen,
IBAN: DE53 5185 0079 0061 0001 86

Beiträge und Zuwendungen an unseren Verein sind steuerbegünstigt und bei der Lohn- und Einkommensteuer abzugsfähig. Bei Spenden ab 100 Euro erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung per Post, bei kleineren Beträgen dient der Kontoauszug als Nachweis gegenüber dem Finanzamt.



*<https://www.lebenshilfe-wetterau.de/de/datenschutz.html>

Datenschutzerklärung

Die von Ihnen umseitig sowie künftig mitgeteilten Daten werden von uns erhoben, gespeichert und verarbeitet, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Für den Einzug des Mitgliedsbeitrags werden Ihr Name und Ihre Bankverbindung an unsere Bank übermittelt:
Sparkasse Oberhessen, Kaiserstraße 155, 61169 Friedberg.
Grundlage für die Datenübermittlung an unser Kreditinstitut ist unser berechtigtes Interesse nach Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO.

Für die Zusendung der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. werden Ihr Name und Ihre Adresse an die Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. übermittelt:
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Raiffeisenstraße 18,
35043 Marburg, Telefon: 06421 491-0,
E-Mail: bundesvereinigung@lebenshilfe.de

Die Datenschutzerklärung der Bundesvereinigung Lebenshilfe finden Sie hier: <https://www.lebenshilfe.de/datenschutz/>
Grundlage dafür ist das bestehende Auftragsverarbeitungsverhältnis nach Art. 28 Abs. 1 DSGVO.

Für die Zusendung von Informationen durch die Lebenshilfe Hessen sowie bei Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen der Lebenshilfe Hessen werden Ihr Name und Ihre umseitigen Daten und ggf. künftige Aktualisierungen auch an den Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V. übermittelt.

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18,
35043 Marburg, Tel.: 06421 94840-0, E-Mail: info@lebenshilfe-hessen.de

**Die Daten werden stets vertraulich behandelt.
Die Datenübermittlung findet verschlüsselt statt.**

Nach Beendigung der Mitgliedschaft werden die dafür erforderlichen Daten gemäß gesetzlichen Aufbewahrungsfristen (GoBD) für die Dauer von 10 Jahren aufbewahrt.

Betroffenenrechte:

Sie haben das Recht, Auskunft über die bei uns über Sie gespeicherten Daten zu verlangen, das Recht auf Berichtigung oder Löschung unzutreffender Daten, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, sofern eine Löschung aufgrund anderer (gesetzlicher) Bestimmungen nicht möglich ist, das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Sie haben ferner das Recht auf Widerruf Ihrer einmal erteilten Einwilligung, sofern die Datenverarbeitung auf einer Einwilligung beruht. Sie haben zudem das Recht, sich bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu beschweren.

Verantwortlich ist:

Lebenshilfe Wetterau e. V.
Hauptstrasse 25–29, 61169 Friedberg

Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter:

Datenschutzbeauftragter Lebenshilfe Wetterau, Grüninger Weg 29,
35415 Pohlheim, Telefon: 06404 804 236,
E-Mail: dsb@lebenshilfe-wetterau.de

Möchten Sie von Ihrem Widerrufs- oder Widerspruchsrecht Gebrauch machen, genügt eine E-Mail an info@lebenshilfe-wetterau.de

Frühförderung ist ein pädagogisches Angebot für Familien, deren Kinder in ihrer Entwicklung auffällig geworden sind. Das gemeinsame Ziel ist es, dass Kinder sich möglichst gut entwickeln und ihre Fähigkeiten entfalten und verbessern können. Frühförderung gibt es von der Geburt bis zur Einschulung. Als älteste Frühförderstelle in Hessen war sie schon oft Vorreiterin.

Doch nicht alle Leistungen werden von Kostenträgern übernommen. Der Erlös des Spendenlaufs 2024 wird deshalb unter anderem dafür genutzt, den Frühförder-Kindern die bestmögliche Unterstützung zu bieten und zusätzlich dafür zu sorgen, dass sie sich wohlfühlen. So soll in der Frühförderstelle ein Raum praktischer und kinderfreundlicher gestaltet werden. Außerdem will das Team weiteres Spiel- und Therapiematerial anschaffen, wie zum Beispiel neue Testscreenings oder Therapiematerial für unterstützte Kommunikation. Diese kann Kindern dabei helfen, sich besser verständigen zu können. Weiterhin sollen neue Gruppenangebote der Frühförderung entwickelt werden.



Auch zwei Staffeln der Sparkasse Oberhessen sind im Jahr 2023 für die Lebenshilfe an den Start gegangen.

Helfen Sie mit – als Spender_in und/oder mit Ihrer Teilnahme am Spendenlauf 2024.

Alle Staffeln werden von uns angemeldet und laufend informiert. Darüber hinaus gibt es wieder tolle Laufshirts der Firma Jack Wolfskin, eine eigene Pasta-Party und Urkunden für jedes Team.

Alle weiteren Informationen zum Lauf findet man auf unserer Internetseite: www.lebenshilfe-wetterau.de/de/unterstuetzen/spendenlauf

Das Orga-Team Jochen Rolle, Edwina Noss-Wittig & Bernd Keuchler

Jobs mit Sinn

Die Lebenshilfe Wetterau als Arbeitgeber

27 % von uns

Die Lebenshilfe Wetterau hatte ihr Logo verändert. So wollte sie ein Zeichen setzen. 27 Prozent der Menschen, die in Deutschland arbeiten, kommen aus anderen Ländern. Sie sind wichtig für die deutsche Wirtschaft. Es geht nur gemeinsam.

Wer kurz vor den Europa-Wahlen auf der Internetseite der Lebenshilfe Wetterau gestöbert oder die Seite des beruflichen Netzwerks LinkedIn besucht hat, mag vielleicht kurz gestutzt haben und etwas irritiert gewesen sein: Das Logo war irgendwie anders: beschnitten und überdeckt von dem Schriftzug „27 % von uns“.

Nein, das war kein gestalterisches Missgeschick und es ist auch nichts ungewollt verrutscht. Vielmehr hat die Lebenshilfe Wetterau einmal mehr ein Zeichen für Vielfalt und Zusammenhalt gesetzt:

Unter dem Hashtag „#KeineWirtschaftOhneWir“ beteiligte sich die Lebenshilfe Wetterau an der Initiative der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und reduzierte ihr Logo um 27 %; zum Beispiel im Bilder-Slider auf der Startseite der Homepage sowie beim Hintergrundbild auf LinkedIn. 27 % der Erwerbstätigen in der deutschen Wirtschaft haben einen Migrationshintergrund – nur gemeinsam erreicht man jedoch 100 %.

Gegen aufkeimende extremistische Tendenzen positionieren sich nicht nur Millionen von Bürger_innen, sondern auch Kampagnen aus der Wirtschaft und der Medienlandschaft.

Die Reduzierung des Logos um 27 % hat ganz plakativ gezeigt, was Vielfalt konkret für Unternehmen bedeutet. Ohne die 27 % Erwerbstätigen mit Migra-

tionshintergrund würde Wirtschaft und Gesellschaft ein elementarer Teil fehlen. Seit Jahrzehnten tragen diese Erwerbstätigen entscheidend zum Erfolg von Unternehmen bei und werden auch in Zukunft eine essenzielle Rolle bei der Bewältigung des Fachkräftemangels spielen.



Auch bei der Lebenshilfe Wetterau arbeiten einige Menschen, die ursprünglich aus anderen Ländern kommen. Manche haben die deutsche Staatsbürgerschaft, manche nicht. Sie stammen beispielsweise aus der Türkei, aus Italien, Polen, Litauen, aus Großbritannien, der Russischen Föderation, aus Kenia, Tunesien, Äthiopien, Afghanistan und Syrien. Sie leben Vielfalt, von der alle profitieren, und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Inklusion und Personalsicherung.

Anne Hofmann

INFOKASTEN

Jobs mit Sinn

Aktuelle Jobangebote finden Sie auch immer auf unserer Internetseite:

<https://www.lebenshilfe-wetterau.de/de/jobs/offene-stellen.html>



Der Inklusion eine Stimme geben

Im April gab es eine große Protestaktion in Wiesbaden. Es gibt nicht genug Personal, um Menschen mit Behinderung zu helfen. Die Politik muss etwas ändern. Auch die Lebenshilfe Wetterau war dabei.



In der Tagesstruktur Friedberg wurde das Plakat gestaltet, das ein echter Hingucker bei der Demo in Wiesbaden war.

Der Fachkräftemangel in der Eingliederungshilfe spitzt sich zu – mit gravierenden Folgen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Fehlende oder eingeschränkte Angebote, insbesondere im Bereich Wohnen, Exklusion und Diskriminierung, nehmen zu, denn Personalmangel verhindert Teilhabe.

Die Lebenshilfe Wetterau ist Teil eines breiten Bündnisses, das zum einen den Beruf der Heilerziehungspflege (HEP) attraktiver machen und zum anderen die Position der HEP und anderer Inklusionsprofis unterstützen und stärken will.

Dieses Bündnis hatte Ende April auf dem Kranzplatz vor der Staatskanzlei in Wiesbaden zu einer Demonstration aufgerufen. Dabei ging es darum, der Inklusion eine Stimme zu geben und der hessischen Landesregierung zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, die Rahmenbedingungen für HEP und deren Auszubildende zu verbessern.

Auch Mitarbeiter_innen der Alltagsassistenz, vom Unterstützten Wohnen sowie das Team und sechs Klient_innen der Tagesstruktur Fauerbach waren mit vor Ort und haben gezeigt, um was es geht: Inklusion braucht Fachkräfte! Mit im Gepäck hatte die Gruppe der Tagesstruktur ihr gemeinsam gestaltetes farbenfrohes Transparent mit der einfachen und sehr treffenden Aufschrift „Happy HEP“. Mehr zu den „Happy HEP“ der Lebenshilfe Wetterau können Sie in dem gleichnamigen Artikel auf den folgenden Seiten lesen.

Insgesamt waren rund 700 Menschen aus ganz Hessen dem Demo-Aufruf gefolgt und haben deutlich auf den Fachkräftemangel in der Eingliederungshilfe und auf die offenen Ausbildungsstellen aufmerksam gemacht. Zu den Redner_innen der Kundgebung gehörte unter anderem auch die Hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, Heike Hofmann. Sie unterstützt die Forderungen des Bündnisses für Inklusion und Teilhabe für bessere Bedingungen in der Ausbildung zur Heilerziehungspflege.

Auch Andreas Beck, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wetterau, war bei der Demo in Wiesbaden dabei: „Es war sehr beeindruckend und motivierend, so viele Menschen zu erleben, die aus ganz verschiedenen



Perspektiven auf das Thema schauen. Menschen mit Behinderungen, Beschäftigte in den Wohneinrichtungen, Angehörige, Führungskräfte, Betriebsräte, Politik und Verwaltung kamen hier mit Wertschätzung und dem Willen zur Veränderung zusammen. Das macht Mut und Hoffnung, dass die Rahmenbedingungen für HEPs in Hessen sich endlich verbessern!“ Schließlich ist der Bedarf an Fachkräften hoch – rund 3.000 werden in diesem Jahr gebraucht. Doch nur weniger als 300 HEP-Absolvent_innen werde es laut Kultusministerium im laufenden Jahr in Hessen geben, erläutert Dr. Thorsten Hinz, Vorstand Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie. So fordert das Bündnis beispielsweise die Schulgeldbefreiung, den erleichterten Zugang zur Ausbildung in der Heilerziehungspflege oder auch die Vergütung der praxisintegrierten Ausbildung.

HEP-Bündnis, Anne Hofmann



Happy HEP

Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerinnen arbeiten mit Menschen mit Behinderung. Dafür muss man eine Ausbildung machen. Auch bei der Lebenshilfe arbeiten Personen, die diese Ausbildung gemacht haben. Sie berichten, warum sie sich dafür entschieden haben. Und warum der Beruf toll ist.

Bei der Lebenshilfe Wetterau kann man eine Ausbildung im Bereich Heilerziehungspflege (HEP) machen. Doch vielen Menschen sagt dieser Beruf nach wie vor nichts. Zum Beispiel bei Messen hat sich dies leider schon oft im Gespräch mit Schüler_innen gezeigt. Dabei ist es ein Beruf mit besten Zukunftsaussichten, der anspruchsvoll, abwechslungsreich und sinnstiftend ist. Und er macht viel Spaß!

Heilerziehungspfleger_innen setzen sich für Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung ein. Sie unterstützen sie und legen dabei großen Wert darauf, die Eigenständigkeit zu stärken und sie zu einer möglichst selbstständigen Lebensführung im Alltag zu befähigen.

HEP stehen bei alltäglichen Tätigkeiten und Freizeitbeschäftigungen zur Seite, außerdem fördern sie das soziale Verhalten sowie die persönliche Entwicklung ihrer Klient_innen. Sie helfen zudem bei der Körperpflege, bei der Nahrungsaufnahme sowie beim An- und Ausziehen. Auch organisatorische Tätigkeiten gehören zur Heilerziehungspflege – zum Beispiel bei der Planung und Gestaltung eines Freizeitprogramms.

Die Ausbildung und die Voraussetzungen

Die Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger_in ist in der Regel praxisintegriert, dauert (in Vollzeit) drei Jahre und findet an einer Fachschule statt.

Um die Ausbildung angehen zu können, muss man in Hessen einige Voraussetzungen erfüllen:

Lebenshilfe Wetterau

- Schule: Mittlerer Bildungsabschluss oder ein vergleichbarer Schulabschluss
- Beruf: Ausbildung zum/zur Sozialassistent_in oder Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer
- Quereinstieg: berufliche Vorbildung im Umfang von mindestens drei Jahren, die eine sozialpädagogische Tätigkeit beinhaltet

Es gibt gewisse Tätigkeiten, die angerechnet werden können, wie zum Beispiel ein FSJ, Praktika in sozialpädagogischen Einrichtungen, Auslandsaufenthalte als Au-Pair oder ehrenamtliche Tätigkeiten mit einschlägigen Bezugsgruppen. Wer das Abitur gemacht hat, benötigt eine dreimonatige berufliche Vorbildung im Bereich Sozialpädagogik.

HEP bei der Lebenshilfe Wetterau

Auch bei der Lebenshilfe Wetterau arbeiten zahlreiche Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger.



Judith Schäfer leitet die Wohnstätte in Friedberg-Fauerbach und betont:

„Die Heilerziehungspfleger_innen sorgen in unserer Wohnstätte dafür, dass unsere Klient_innen fachmännisch betreut, unterstützt und gefördert werden. Wir freuen uns über jede Person, die diese Ausbildung ergreift!“



Im Zuge der HEP-Demo im April in Wiesbaden (siehe Artikel auf Seite 54) haben wir einige unserer HEP gefragt, warum sie sich für diesen Beruf entschieden haben. Die Antworten geben einen sehr anschaulichen Eindruck von dem Berufsfeld, aber vor allem auch von den persönlichen Beweggründen:

Kristin Sohn arbeitet als Heilerziehungspflegerin bei der Lebenshilfe Wetterau.

„Ich habe den Beruf ergriffen, weil wir in einer strukturell ableistischen Gesellschaft leben, die behinderten Menschen Chancengleichheit verwehrt und diese strukturell von klein auf ausschließt.“

(Ableismus = Abwertung und Diskriminierung von Menschen mit Behinderung oder chronisch Kranken aufgrund ihrer Fähigkeiten.)

2016 hat Kristin Sohn ihre HEP-Ausbildung beendet und seither bedeutet dies für sie:

„HEP sein – das ist Inklusionsassistenz und vor allen Dingen intensive Beschäftigung mit internalisiertem und gesellschaftlichem Ableismus. Wir HEPs haben das Werkzeug in die Hände gelegt bekommen, um an Strukturen zu rütteln und althergebrachte Menschenbilder gegenüber

behinderten Personen zu hinterfragen. HEP sein – das bedeutet, Menschen mit Hilfebedarf in deren Selbstbestimmung und ihrem Alltag zu unterstützen und ihnen ein Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen sowie in dieser Hinsicht eine Brücke zu bilden.“

Sina Loscher hat 2014 ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei der Lebensgemeinschaft Bingenheim abgeschlossen und arbeitet seit Mai 2021 in der Tagesstruktur Fauerbach der Lebenshilfe Wetterau:

„Warum ich HEP geworden bin? Mich hat vor allem die große Vielfalt des Berufes angesprochen. Als Heilerziehungspflegerin kann man Jung und Alt begleiten. Kindergarten, Schule, Werkstatt und Wohnstätte sind mögliche Arbeitsplätze. Man hat ein großes Aufgabenfeld und ist sowohl pflegerisch als auch pädagogisch tätig. Auch eigene Interessen kann man gut mit einbringen und man kann sich weiterbilden. Ob tiergestützte Pädagogik, Musikpädagogik oder Erlebnispädagogik – vieles ist möglich! Als HEP ist man ein richtiges Allroundtalent mit einem abwechslungsreichen Arbeitsalltag und viel Menschlichkeit.“



Auch **Tamara Bubnova** ist Heilerziehungspflegerin und leitet die Tagesstruktur in Friedberg-Fauerbach:

„2010 kam ich von Russland nach Deutschland und startete meinen heutigen Berufsweg mit einem FSJ in einem Heim für Kinder. Dort sammelte ich erste Erfahrungen mit behinderten Menschen. Während dieser FSJ-Zeit kristallisierte sich immer mehr für mich heraus, dass ich sehr große Freude daran habe, aktiv die Freizeit von Menschen mit Behinderungen – außerhalb der Schule und Arbeitswelt – mitzugestalten und zu begleiten. So entschied ich mich, eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin anzugehen.

Es gibt eine sehr große Vielfalt an Ausbildungsberufen, die Berufseinsteiger ergreifen können. Mir war bereits in jungen Jahren klar, dass ich keinem 0815-Job im Büro nachgehen möchte. Wichtig war mir immer, dass ich meinen zukünftigen Job direkt am und mit Menschen ausübe und dass er abwechslungsreich, bunt und mit Kreativität verbunden ist.

Der Beruf Heilerziehungspflegerin ist ein Job mit Sinn! Kein Tag gleicht dem anderen, es ist stets abwechslungsreich und niemals langweilig – also genau das Richtige für mich!“

Kristin Sohn, Sina Loscher, Tamara Bubnova, Anne Hofmann



Geduld, Fürsorge und immer eine Lösung: Kirsten Hasenau arbeitet seit 20 Jahren für die Lebenshilfe Wetterau

Kirsten Hasenau arbeitet seit über 20 Jahren für die Lebenshilfe Wetterau. Sie leitet das Unterstützte Wohnen und das Teilhabe-Management. Sie macht das sehr gut. Viele haben ihr gratuliert und das Jubiläum gefeiert.

Mit einem sechswöchigen Praktikum beim Familienentlastenden Dienst im Jahr 2003 begann Kirsten Hasenaus Laufbahn bei der Lebenshilfe Wetterau. Aus diesem Praktikum heraus ergab sich ein Mini-Job beim damaligen „Betreuten Wohnen“.

Ein Jahr später, am 1. April 2004, wurden ihre Stunden erhöht und Kirsten Hasenau begann mit einer halben Stelle als feste Mitarbeiterin bei der Lebenshilfe Wetterau.

20 Jahre ist das nun her. In dieser Zeit hat Kirsten Hasenau viel bewegt und maßgeblich zur positiven Entwicklung der ambulanten Wohnangebote beigetragen. „Sie wurde schnell zu einer tragenden Säule unserer Unterstützung für Menschen beim selbstän-

digen Wohnen“, berichtet Geschäftsführer Thomas Mächtle.

Seit 2014 leitet Kirsten Hasenau das „Unterstützte Wohnen“. Die Anzahl der UWO-Klient_innen hat sich seither verdreifacht: „Ein untrügliches Zeichen, dass sie ziemlich viel richtig macht“, so Thomas Mächtle und fuhr fort: „Ich kann nur bestätigen – Kirsten handelt immer parteilich im Interesse der Klient_innen und hat gleichzeitig ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden in ihrem Team. Nur so ist es möglich, dass wir immer neue engagierte Kolleg_innen für diesen Bereich finden konnten, die so viele selbstständig lebende Menschen gut unterstützen können.“ Mit ihrem kompetenten Kollegen Fabian Gütlich teilt sie sich seit Juni 2023 die Leitung des UWO.

Beeindruckend ist, wie Kirsten Hasenau über die gesamte Zeit immer offen für Neues und für Veränderungen war und viele Entwicklungsprozesse in der Lebenshilfe aktiv mitgestaltet. Insofern war es geradezu zwingend, dass sie im Rahmen der tiefgreifenden Umstellungen durch das BTHG ebenfalls



Seit 20 Jahren arbeitet Kirsten Hasenau (links) für die Lebenshilfe Wetterau. Thomas Mächtle (Mitte) und Andreas Beck gratulierten.



Im Namen des UWO-Teams überreichte Fabian Gütlich (rechts) ein kleines Geschenk.

ganz vorne verantwortlich dabei ist und nun zusätzlich auch die Leitung des Teilhabemanagements zusammen mit Fabian Gütlich wahrnimmt.

Dass sie ihren Job ziemlich gut macht, verdeutlichen kurze Sätze und Schlagworte, die das UWO- und das Team des Teilhabemanagements anlässlich des Jubiläums gesammelt haben:

„Ich finde es super, dass Du Dich von nichts aus dem Konzept bringen lässt“, „Danke, dass Du immer hinter uns stehst“, „Deine positiven Eigenschaften sind ein großes Vorbild“, „Danke für Deine Hilfsbereitschaft und dass Du immer eine Lösung findest“, „Danke für dein Verständnis, Dein offenes Ohr, deine Geduld und deine Fürsorge“, „Du zeigst Haltung“ oder „Danke für Deine ruhige und entspannte Art“

sind nur einige Auszüge. Das 20-Jahres-Dienstjubiläum wurde gebührend gefeiert. Ihre Kolleg_innen hatten nicht nur die Leinwand mit den kurzen Sätzen und Schlagworten gestaltet, sondern auch Kirsten Hasenaus Schreibtisch dekoriert.

Neben zahlreichen Mitarbeiter_innen anderer Bereiche gratulierten auch die beiden Geschäftsführer der Lebenshilfe Wetterau, Thomas Mächtle und Andreas Beck: „Liebe Kirsten, auf Dich ist seit 20 Jahren Verlass, Du bist immer loyal und hast auch in schwierigen Situationen für jeden ein Lächeln übrig. Du bist wirklich eine tolle Führungskraft und ein großes Glück für die Lebenshilfe. Wir hoffen, noch lange mit Dir zusammen arbeiten zu dürfen!“

Thomas Mächtle, Anne Hofmann

ANZEIGE

HOLZWOI
interior design

Bad Nauheim - Steinfurth www.holzwoi.de

ANZEIGE

FERTSCH
Handel seit 1847

● ● ● ● ●

Sommelier · Weinhandlung · Zahnfabrik

www.weinhandel-fertsch.de
Frankfurter Straße 70 · Bad Nauheim

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 15 bis 19 Uhr · Samstag 10 bis 14 Uhr

50 blaue Polo-Shirts

Wer gehört zur Lebenshilfe Wetterau? Das ist bei Festen manchmal nicht zu erkennen. Deshalb gibt es jetzt blaue Oberteile für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die können sie bei Veranstaltungen anziehen. Die Oberteile wurden gespendet. Vielen Dank dafür!



Das erweiterte Team der Verwaltung zeigt die neue Lebenshilfe-Polo-Shirts.

Besonders bei Veranstaltungen, wie dem Herbstfest der Lebenshilfe Wetterau, fallen sie immer direkt ins Auge – die quietschgrünen Shirts der Regenbogen-gruppe. Man weiß auf den ersten Blick: Die Person gehört dazu.

So kam der Wunsch auf, dass auch die Mitarbeiter_innen der Lebenshilfe Wetterau besser zu erkennen sein sollen, zum Beispiel bei Gruppen-Ausflügen oder natürlich bei den Festen.

Die Suche nach wertigen Oberteilen in einem Blau, das dem Lebenshilfe-Blau nahekommt, begann. Nun sind sie da: 50 blaue Polo-Shirts mit eingesticktem Logo der Lebenshilfe Wetterau links auf Brusthöhe, in fünf unterschiedlichen Größen. Bei Festen oder anderen Aktionen werden sie zukünftig ausgegeben und so wird dafür gesorgt, dass wesentlich leichter auszumachen ist, wer zur Lebenshilfe Wetterau gehört. Wer dann Fragen hat, Hilfe oder Unterstützung braucht, weiß gleich, an wen er sich wenden kann.



1.250 Euro haben die Polo-Shirts mit der Bestickung gekostet, gespendet hat sie ein Mitarbeiter, der nicht genannt werden möchte.

Herzlichen Dank für die schönen Oberteile, die hoffentlich beim nächsten Event auch richtig gut auffallen werden!

Anne Hofmann

Erbsensuppen-Fest für den guten Zweck

In Steinfurth haben Nachbarn zusammen Suppe gekocht. Erbsensuppe nach einem Rezept aus Schweden. Die Gäste, die zum Essen kamen, haben gespendet. Die Spenden waren für die Lebenshilfe.

Anfang Februar haben in Steinfurth wieder fünf Nachbarsfamilien ein Straßenfest auf die Beine gestellt – das „Erbsensuppenfest“.

Dabei besorgen die fünf Familien alles, was dafür benötigt wird, und die Gäste werden zum Spenden aufgerufen. In diesem Jahr war der gute Zweck die Lebenshilfe Wetterau.

Um 11 Uhr wurde mit den Vorbereitungen begonnen. Die Familien schnippelten die Zutaten für die schwedische Erbsensuppe (nach einem Rezept der schwedischen Nachbarn), machten Feuer und bauten alles auf. Sechs Stunden dauert das Kochen der Suppe im Kupferkessel über dem offenen Feuer.



Eingeladen war das ganze Viertel in Steinfurth, in dem die fünf Familien wohnen. Dieses Jahr hatten sich rund 90 Personen angemeldet. Startschuss für das „Erbsensuppenfest“ war um 17 Uhr.

Neben der Suppe und Brot gab es reichlich Glühwein, Kinderpunsch und verschiedene Kaltgetränke. Bis in die Nachtstunden wurde gefeiert und die Nachbarschaft konnte so etwas näher zusammengebracht werden.

Das Spendenhaus der Lebenshilfe Wetterau wurde sehr gut gefüllt – eine stolze Summe von 660 Euro ist zusammengekommen!

Die Lebenshilfe Wetterau bedankt sich ganz herzlich bei den Familien für die tolle Idee und natürlich bei allen, die so fleißig gespendet haben!

Jochen Rolle & Anne Hofmann



Große Spende für die Frühförderstelle

Die Frühförder-Stelle hat eine Spende bekommen. 800 Euro wurden bei einem Geburtstag gesammelt. Alle freuen sich sehr über das Geld! Vielen Dank!

Silvia Salzmann aus Karben ist in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden. Da sie seit vielen Jahren Volleyball-Trainerin beim KSV Karben ist, haben ihre Kinder zu diesem Ehrentag ein Volleyball-Turnier organisiert – mit der Familie, mit Freunden und ehemaligen Spielerinnen. Im Anschluss daran fand eine große Feier statt. Gewünscht hatte sich Silvia Salzmann eine Ballonfahrt – die restlichen Geldgeschenke hat sie der Frühförderstelle der Lebenshilfe Wetterau gespendet.

Stolze 800 Euro kamen dabei zusammen!

Die Frühförderstelle, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert, wendet sich an alle Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen. Edwina Noss-Wittig arbeitet hier seit über 30 Jahren als Diplom-Pädagogin und spielt seit ihrem 16. Lebensjahr Volleyball beim KSV Karben. Und dort schließt sich der Kreis, denn Silvia Salzmann ist Edwina Noss-Wittigs Volleyball-Trainerin.

Den Umschlag mit der großzügigen Spende hat Edwina Noss-Wittig für die Frühförderstelle gerne entgegengenommen, die Lebenshilfe Wetterau freut sich riesig und bedankt sich ganz herzlich!

Silvia Salzmann ist übrigens eine „Wiederholungs-täterin“. Vor zehn Jahren, zum 50. Geburtstag, hat die Frühförderstelle schon einmal eine große Spende von ihr bekommen. Damals konnten davon Materialien zur Unterstützten Kommunikation sowie Tablets besorgt werden.

Das Team der Frühförderstelle berät noch eifrig darüber, wie das Geld jetzt eingesetzt werden kann – eventuell wird ein Therapieraum neugestaltet und es werden größere Spielgeräte für Kleinkinder angeschafft.

Anne Hofmann



Edwina Noss-Wittig (links) nimmt freudig die Spende ihrer Trainerin Silvia Salzmann (rechts) für die Frühförderstelle entgegen.

ANZEIGE

Seniorenzentrum MENetatis Reichelsheim

MENetatis Tagespflege Babelstübche: <ul style="list-style-type: none">• 16 barrierefreie Tagespflegeplätze mit eigenem Fahrdienst, u.v.m.	Seniorenzentrum MENetatis Reichelsheim: <ul style="list-style-type: none">• 69 stationäre Altenpflegeplätze in Einzelappartements mit Bad/WC	Betreutes Wohnen: <ul style="list-style-type: none">• 12 helle und großzügig aufgeteilte Wohnungen
--	---	---

Wir haben Plätze in der Tagespflege frei. Melden Sie sich bei uns!

Seniorenzentrum MENetatis Reichelsheim
Dorn-Assenheimer Str. 19 • 61203 Reichelsheim • Tel.: 06035 - 70 945 - 0
info-reichelsheim@menetatis.de • www.menetatis.de Monkey Business, pressmaster/AdobeStock.com

MENetatis
Menschen im Alter

Wir sind für Sie da!

„Zeit-Spende“ für die Lebenshilfe Wetterau

Giuliana hat in ihrem Urlaub Zeit bei der Lebenshilfe verbracht. Sie wollte helfen. Sie wollte etwas Sinnvolles machen. Die Senioren-Gruppe hat sich gefreut. Und auch die Gruppe Blau der Wohnstätte. Giuliana hat beim Essen geholfen. Sie hat mitgebastelt und Spiele gespielt. Sie war einfach da und hat zugehört.

Wer Urlaub hat, reist gerne ans Meer, in die Berge oder unternimmt einen Städtetrip. So war auch Giuliana Gewehr aus Ober-Wöllstadt in der ersten Woche ihres Urlaubs unterwegs.

Für die zweite Woche hatte sie dann noch ganz andere Pläne: Sie wollte etwas Sinnvolles tun und sich engagieren. Da Giuliana, die eigentlich in einer Personalabteilung tätig ist, schon viel von der Lebenshilfe Wetterau gehört hatte, schickte sie eine Nachricht und bot ihre Unterstützung an. „Ich wusste gar nicht, ob das überhaupt geht, aber ich habe einfach mal angefragt“, erzählt die 21-Jährige.

Und es ging.

Giuliana war ein Glücksgriff für die Seniorengruppe, die sich jeden Mittwoch trifft. Zehn Personen mit Behinderung im Rentenalter verbringen hier den Tag von 10 bis 16 Uhr miteinander. Diese Gruppen-Treffen sorgen für Abwechslung im Alltag und bieten Raum für Austausch. „Für viele ist das ein echtes Highlight“, so einer der Teilnehmer.

Zu Beginn bekam Giuliana erklärt, wie alles abläuft – dann stieg sie direkt ein: „Wir haben das Essen vorbereitet, ich habe mit einer Teilnehmerin zusammen Paprika geschnitten.“ Auch bei der anschließenden Essensverteilung konnte sich Giuliana aktiv einbringen und den Rentner_innen ganz individuell helfen. Alle genossen es sehr, dass Giuliana da war. Dazu gehörte beispielsweise auch, einfach neben ihr auf dem Sofa zu sitzen, oder dass sie beim Ausschneiden einer Bastel-Arbeit half.

Auch die acht Bewohner_innen der Wohngruppe Blau haben sich einen Tag später sehr über Giulianas Besuch und ihre „Zeit-Spende“ gefreut: „Ich konnte



Giuliana (links) und Silke (rechts) basteln einen Elefanten.



Die Seniorengruppe freute sich sehr über Giulianas Besuch.

mich mit den Bewohner_innen über ihren Tag und das anstehende Wochenende unterhalten und einfach ein bisschen zuhören“, berichtet die 21-Jährige. Außerdem wurde Karten gespielt und Giuliana erzählt schmunzelnd: „Das hat uns allen Spaß gemacht, weil sie mich ganz schön abgezogen haben.“

Giulianas ehrenamtliches Engagement kam überall sehr gut an – groß waren die Begeisterung und die Dankbarkeit: „Über ehrenamtliche Unterstützung, die heute leider selten geworden ist, freuen wir uns immer sehr“, so Andreas Beck, Geschäftsführer der Lebenshilfe Wetterau.

Giulianas Fazit: „Mir hat es sehr gut gefallen und ich fand es schön, einen neuen Einblick zu gewinnen, und freue mich natürlich sehr zu hören, dass ich eine kleine Abwechslung bieten konnte und es die Lebenshilfe und vor allem die Klient_innen ebenfalls gefreut hat.“

Anne Hofmann

Bei der Lebenshilfe Wetterau arbeiten viele unterschiedliche Menschen mit den unterschiedlichsten Hobbys.

In unserer Serie „**Schon gewusst?**“ möchten wir die besonderen Hobbys einiger Mitarbeiter_innen vorstellen.

Hierfür nehmen wir für die kommenden Magazine auch gerne Tipps entgegen!

Viel Spaß beim Lesen!



Marcel Euler arbeitet bei der Lebenshilfe Wetterau. In der Gruppe Rot der Wohnstätte Fauerbach. Er hat eine Leidenschaft: Er zeichnet Comics. Er entwickelt Geschichten.

Heute geht es um **Marcel Euler**, der leidenschaftlich gerne Comics zeichnet. Er ist gelernter Maler- und Lackierer, als „Naturtalent“ hat er 2014 in den sozialen Bereich gewechselt. Seit dem 1.6.2022 verstärkt er das Team der Lebenshilfe Wetterau in der Wohnstätte in Fauerbach – anfangs in der Tagesstruktur, im Oktober 2022 wechselte er dann in die Gruppe Rot.

Marcel, was bedeutet das Zeichnen für dich?

Ich verarbeite meinen Alltag und diverse Erlebnisse in Zeichnungen. Das ist wie Gedanken aufschreiben; nur fasse ich es in Bilder. In jedes Bild fließen Emotionen. Danach geht's mir oftmals besser, ich stelle mich so meinen Dämonen.

Wie lange zeichnest du schon?

Eigentlich zeichne ich schon seit etwa 30 Jahren. Ich habe mich schon als Kind zurückgezogen, Geschichten entwickelt und gemalt – Dinos und Drachen. Ich habe zum Beispiel Details aus „Dragon Ball“ [= japanische Manga-Serie] übernommen.

Heute sind meine Geschichten natürlich viel durchdachter. 2004 habe ich dann angefangen, eigene Comics zu zeichnen. Damals war es noch ein anderer Stil als heute. Ich habe Fan-Adaptionen gemacht, dann eigene Geschichten entwickelt – sozusagen ein Remake mit eigenen Figuren. Die ersten Zeichnungen waren nur für mich. Aus meinen aktuellen Sachen will ich mehr machen.



Wie und wann zeichnest du?

Ich zeichne ganz „old-school“ mit der Hand. Die Geschichten entstehen und wachsen in meinem Kopf, die Hand ist dann quasi wie die Druckernadel. Dazu höre ich Musik – Ohrstöpsel rein und weg. Es gibt Zeiten, da male ich gar nicht – im Sommer, wenn es heiß ist und man schwitzt; da wird das Papier schnell wellig. Im Herbst male ich viel. Ich mache immer erst eine Skizze von meinen Figuren. Auf einer Art dünner Plastikfolie, damit die Figur immer da ist, falls irgendwas passiert. Bis etwas aufs Papier kommt, ist es ein langer Prozess. Ich habe aber auch einen hohen Maßstab an mich selbst. Die Bilder sollen perfekt und qualitativ hochwertig sein. Ich habe auch schon in der Roten Gruppe gezeichnet, schnell, nebenbei, auf einem Zettel. Ansonsten zeichne ich an meinem Schreibtisch, wenn ich mal Zeit habe, alleine bin und mich keiner nervt. Ohne Druck und ohne Stress. Ich bin viel draußen unterwegs und sammle Inspiration für die Backgrounds.

Beschreib' mal deinen Zeichen-Stil.

Mein Stil ist, dass ich Porträts und Gesichtszüge mit Manga vermische. Aber der eigene Zeichenstil ent-

wickelt sich immer weiter. Insgesamt ist mein Stil etwas härter, wie man auf den Bildern sieht. Mit „Pusteblyume“ und „alles schön“ kommt man nicht weiter. Um die Bilder für die Leser interessant zu machen, sind sie natürlich aufgeputzt und übertrieben.

Kommen wir zu deinen Werken. Erzähl' mal von deinem Groß-Projekt.

Ich habe eine Geschichte entwickelt. Die Grund-Story: Es geht um Maverick, er ist die Hauptfigur. Seine Frau wird in Bulgarien im Urlaub verschleppt. Er sucht sie, er opfert sich, will zu ihr zurückkehren. Deshalb kommt er aus der Totenwelt zurück und muss zwölf Aufgaben lösen bzw. zwölf Wächter besiegen. Dabei eignet er sich deren Stärken und Fähigkeiten an. Die Reise nach Bulgarien hat wirklich stattgefunden, ich habe allerdings eine andere Geschichte daraus gemacht und ein großes, komplexes Universum erfunden.

Jede Figur, jede Nebenfigur, existiert wirklich, sie sind an die nordischen Götter angelehnt. Ich habe alle Figuren und ihre Hintergründe entwickelt. Jede Figur hat ihre Background-Story, von A bis Z. Die Geschichte spielt in der Vergangenheit und in der Gegenwart; also in der Wikinger-Zeit und in der Neuzeit. Der Ursprung der Figuren liegt als tausend Jahre zurück. Die Geschichte ist abgeschlossen. Sie ist fertig in meinem Kopf, bis zum großen Finale, bis zur Endschlacht. Sieben Jahre hat das gedauert. Jetzt muss ich sie nur noch zu Papier bringen. Erstmal will ich das Ganze als Buch schreiben, also als Romanfassung. Dann wird daraus ein Comic.



Es gibt auch ein ganz berühmtes Bild von dir.

2017 habe ich ein Bild gemalt, das dann bei einer Halloween-Veranstaltung ausgestellt wurde. Die Entstehung hat wirklich lange gedauert. Ich habe im September mit dem Zeichnen begonnen, im Oktober habe ich koloriert und den letzten Strich habe ich am 24.12.2017 um 3 Uhr nachts gemacht. Das Letzte, was entstanden ist, war der Mond. Wenn der nichts geworden oder dabei was schief gegangen wäre, beim Verblenden zum Beispiel, wäre das ganze Bild zerstört gewesen. Ich habe das Bild bei Facebook hochgeladen und in Bad Nauheim Kunstdrucke davon erstellen lassen. Sie sind ruck zuck weggegangen.

Gibt es noch weitere Ideen?

Ich bin seit 2015 dran, eine Biker-Geschichte zu entwickeln, die in einem Paralleluniversum spielt. Die Grund-Story ist fertig, das Gerüst muss ich noch ausschmücken – wenn ich mal Zeit habe...

...ein gutes Stichwort – vielen Dank für deine Zeit und die sehr spannenden Einblicke in dein Hobby und vor allem in deine Werke, Marcel!

Anne Hofmann





Familiengruppe Regenbogen

22.08.24 ab 19:30 Uhr	Stammtisch in Karben-Kloppenheim, Ratschänke Frankfurter Straße 12, 61184 Karben-Kloppenheim
15.09.24 um 11:00 Uhr	Ausflug zur Esel-Ranch Riesengrabenweg 6, 35410 Hungen, Treffpunkt am Eingang
17.10.24 ab 19:30 Uhr	Stammtisch in Bad Nauheim, „Cesar’s Grillhaus“ Faulweide 1, 61231 Bad Nauheim
18.11.24 ab 14:30 Uhr	Kaffee-Trinken, Lebenshilfe Wetterau Hauptstraße 25-29, 61169 Friedberg

Familiengruppe Down-Syndrom

30.08.24 ab 20:00 Uhr	Gruppentreffen in Ober-Florstadt Pizzeria "Milano", Hauptstraße 33, 61197 Ober-Florstadt
01.11.24 ab 20:00 Uhr	Gruppentreffen in Friedberg Pizzeria "La Sera", Kaiserstraße 137, 61169 Friedberg
29.11.24 ab 20:00 Uhr	Gruppentreffen in Ortenberg Pizzeria "Hessischer Hof Da Roberto", Pflanzenländer Weg 1, 63683 Ortenberg
19.01.25 ab 14:30 Uhr	Neujahrstreffen Gemeinschaftsraum der Lebenshilfe, Hauptstraße 25, 61169 Friedberg
14.02.25 ab 20:00 Uhr	Gruppentreffen in Echzell Restaurant "Weinscheune", Hauptstraße 184, 61209 Echzell

Familientlastender Dienst

14. - 17.10.24 09:00 - 15:00 Uhr	Herbst-Ferienspiele Friedberg-Fauerbach, Hauptstraße 25, Anmeldung und weitere Infos beim FED (fed@lebenshilfe-wetterau.de , Tel.: 06031 684 562 00)
--	--

Disco Handicap

05.10.24 19:30 - 22:00 Uhr	im Haus „Unterstütztes Wohnen“ Hauptstraße 25, 61169 Friedberg-Fauerbach
02.11.24 19:30 - 22:00 Uhr	im Haus „Unterstütztes Wohnen“ Hauptstraße 25, 61169 Friedberg-Fauerbach, mit einem Live-Auftritt der „Rocker vom Rauhen Berg“
07.12.24 19:30 - 22:00 Uhr	im Haus „Unterstütztes Wohnen“ Hauptstraße 25, 61169 Friedberg-Fauerbach, mit einem Auftritt der Bauchtanzgruppe „Yallah“

Lebenshilfe Wetterau

07.09.24 12:00 - 17:00 Uhr	Herbstfest zum 60+1-Jubiläum der Lebenshilfe Wetterau sowie 50 Jahre Frühförderstelle Friedberg-Fauerbach, Hauptstraße 29
26.09.24 19:00 - 21:00 Uhr	Vortrag „Mein Kind mit Behinderung wird 18 Jahre alt“ im Haus „Unterstütztes Wohnen“, Hauptstraße 25, 61169 Friedberg-Fauerbach Nach dem Gesetz ist jeder Mensch mit der Vollendung des 18. Lebensjahres volljährig. Doch was bedeutet die Volljährigkeit für einen jungen Erwachsenen mit einer Behinderung? Was ändert sich mit dem 18. Geburtstag? Welche Folgen hat die Volljährigkeit des Kindes für die Eltern? Jochen Rolle, Geschäftsführer der Inka Wetterau gGmbH und langjähriges Mitglied der Lebenshilfe Wetterau, möchte am 26. September 2024 ab 19 Uhr erklären, was sich alles mit der Volljährigkeit eines Kindes mit Behinderung ändert. Über seine Arbeit bei der Inka Wetterau konnte er sich vielfältiges Wissen über diese Themen aneignen. Diese wichtigen Infos möchte er gerne angehenden Erwachsenen und ihren Eltern weitergeben, damit sie gut auf den 18. Geburtstag vorbereitet sind. Geschäftsfähig, rechtliche Betreuung oder Vollmacht bis hin zu Kindergeldansprüchen oder neue Zuständigkeiten – vieles ändert sich mit der Volljährigkeit und einiges sollte man schon vor dem 18. Geburtstag bedenken und anstoßen. Der Vortrag ist kostenfrei – Spenden am Abend herzlich willkommen. Zwecks Planung bitten wir um vorherige Anmeldung: Per Mail: info@lebenshilfe-wetterau.de Telefonisch: 06031 68456 100
01.12.24 15:00 - 18:00 Uhr	Adventsfeier Sampo-Halle der Lebensgemeinschaft Bingenheim, Weidgasse 36, 61209 Echzell-Bingenheim

Kontakte

Ansprechpartner der Lebenshilfe Wetterau

Aufsichtsratsvorsitzender Rainer Mühlhaus
Vorstand Thomas Mächtle und Andreas Beck
Erreichbarkeit über Sekretariat der Verwaltung
Mo. – Do. 8:00 – 16:00 Uhr, Fr. 8:00 – 14:00 Uhr

Verwaltung der Lebenshilfe Wetterau

Telefon 06031 68456 - 0
info@lebenshilfe-wetterau.de
www.lebenshilfe-wetterau.de

Einrichtungen und Dienste

Frühförderung

Leitung Ute Wilhelm, Telefon 06031 68456 - 120
fruehfoerderung@lebenshilfe-wetterau.de

Familientlastender Dienst

Leitung Tanja Brosch, Telefon 06031 68456 - 200
fed@lebenshilfe-wetterau.de

Wohnstätte Fauerbach

Leitung Judith Schäfer, Telefon 06031 68456 - 300
wohnstaette-fauerbach@lebenshilfe-wetterau.de
Hauptstraße 25 – 29, 61169 Friedberg

Wohnstätte Gedern

Leitung Katrin Rotzsche, Telefon 06045 312491 - 300
wohnstaette-gedern@lebenshilfe-wetterau.de
Am Rathaus 1, 63688 Gedern

Alltagsassistentz

Leitung Julia Bernhardt, Telefon 06031 68456 - 150
assistentz@lebenshilfe-wetterau.de

Unterstütztes Wohnen

Leitung Kirsten Hasenau, Telefon 06031 68456 - 140
uwo@lebenshilfe-wetterau.de

Unsere Selbsthilfegruppen

Regenbogen-Gruppe

Birgit Ahrens, Telefon 06034 5732,
birgit-ahrens@t-online.de

Down-Syndrom-Gruppe

Jochen Rolle, Telefon 06032 949254
rolle.jochen@t-online.de

Verbundene Einrichtungen

Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Leitung Christina Vennemann-Korb
Telefon 06032 8040860
info@sophie-scholl-schule-wetterau.de
Frankfurter Straße 103, 61231 Bad Nauheim

Inklusive Arbeit Wetterau

Leitung Jochen Rolle
Telefon 06032 9356868
info@inka-wetterau.de
Bahnhofsallee 6, 61231 Bad Nauheim

Impressum

© Lebenshilfe Wetterau e. V., 2024

Redaktion

jochen.rolle@lebenshilfe-wetterau.de
anne.hofmann@lebenshilfe-wetterau.de

Kontoverbindung der Lebenshilfe Wetterau

IBAN DE53 5185 0079 0061 0001 86
BIC HELADEF1FRI | Sparkasse Oberhessen

Gestaltung

www.weigand-design.de



Lebenshilfe
Wetterau

Gemeinsam geht was!